

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



Literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Jahresabonnement 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Inserationsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 101.

Halle, Sonntag den 29. April
Hierzu eine Beilage.

1860.

Deutschland.

Berlin, den 27. April. Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Dem Criminal-Polizei-Commissarius a. D. Schmidt zu Weltsleben im Mansfelder Gebirgskreise, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen. — Der bisherige Kreisgerichts-Rath Slevogt in Vorgau ist zum Rechtsanwalt bei dem Stadtgericht in Berlin und zugleich zum Notar im Departement des Kammergerichts, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Berlin, und mit der Verpflichtung ernannt worden, statt seines bisherigen Titels „Kreisgerichts-Rath“ den Titel „Justiz-Rath“ zu führen.

Berlin, d. 27. April. Das Herrenhaus setzte heute die Beratungen über die Grundsteuer-Vorlagen fort. Die Tribünen sind mäßig gefüllt; die Loge der Abgeordneten besetzt. Am Ministerische: Freiherr v. Patow, v. Auerswald, der Fürst Hohenzollern. In der königlichen Loge: Prinz Friedrich Wilhelm, Feldmarschall Wrangel. Zuerst nimmt das Wort der

Regierungs-Commissar: Die Regierungsvorlagen ergiebnen einen doppelten Zweck: Gleichmäßigkeit in den Steuern und Gewinnung einer Mehrernte, die sich nicht nur durch die Ernteerträge, sondern auch durch die Erträge der Grundsteuer zu realisieren. Die Grundsteuer ist schlechterdings notwendig u. durchaus realisirbar. Sie zu reguliren ist nicht erst der Versuch der jetzigen Regierung, sondern das unabweisbare Bedürfnis des Staates seit sehr langer Zeit. Nach sehr ausführlichen Darlegungen historischer Natur langt der Redner beim Art. 101 der Verfassung an, der auszuführen werden müsse; dabei ist nicht zu sagen, wie es sich um revolutionäre Maßregeln handeln könne. Die Staatsregierung bringt ihre Vorlagen im Zusammenhang mit Entwürfen der Ministerien Brandenburg und Mecklenburg vor den Landtag und kann den gefragten Einwand eines Redners mit Ruhe abweisen. In unserm Sinne handelte der große Kurfürst und ebenso sein Nachfolger, der von „concessiones antecessoris“ nichts wissen will. Die Staatsregierung fühlt sich verpflichtet, alle Verbesserungen einbringen zu müssen; kommen ihnen nun unsere Schritte gewaltiam vor, so tragen Sie zunächst darauf an, daß die Allerhöchsten Verfügungen der Vergangenheit annullirt werden. Die Principien der Gerechtigkeit erheben sich mit Nothwendigkeit die Durchführung der Grundsteuer, selbst wenn es wahr wäre, daß die Steuer selbst schlecht ist, was nicht nachgewiesen wurde. Nun sagt man ferner: die Grundsteuer sei Vermögensbesteuerung; aber das ist auf jede Steuer anzuwenden und kann nicht als ausschlaggebend gelten. Auch ist jedesmal, so oft die Grundsteuer angeregt wurde, gesagt: Der Grundbesitz geht seinem Ruin entgegen, und einmal hat sich freudig bewilligt. Endlich machen die Verhältnisse des Landes eine Erhöhung des Staatsbudgets notwendig, wozu nur auf die Grundsteuer zurückgegangen werden kann, da die übrigen schon aufgegebenen Steuern zu erhöhen unthunlich ist. (Bravo!)

Nach thätlichen Verlesungen des Hr. v. Kleff-Regow, des Finanzministers und des Hr. v. Waldbau-Melkenstein nimmt das Wort Hr. v. Gaffron, um den Commissionsbericht zu verhandeln; er könne für Annahme der Gesetze 3 und 4 nicht stimmen, aber nur um dem Staat Geld zu schaffen, das Reichthum müsse er sicher stellen, wonach die Regulirung der Grundsteuer im Sinne der Regierung nicht gut zu heißen sei.

Der Hallische: Verwerfung der Regierungsvorlage und Durchführung der Armeereorganisation — das will Ihre Commission. Das ganze Land steht mit bangem Erwarten dem Schaue oder Trauerstiel zu, das hier sich zutragen wird! W. S. I. sehe auch in jeder Steuer nur ein notwendiges Uebel, aber soll man den armen Leuten das Brot vertilken? da ist die Grundsteuer in der That vorzuziehen. Der Herr Berichterstatter hat die Häuten des Reichthums gemäß, Hr. v. Kleff-Regow erklärt: die Maßregel sei revolutionär. Dieser Vorwurf legt uns die Pflicht auf, zu untersuchen, wo revolutionäres Element sich findet, bei uns oder in der Partei des Hr. v. Kleff. Der Zweck der Regierungsvorlage ist: Verbesserungen zu erfüllen, Finanzmittel zu beschaffen und die Staatsmittel zu erhöhen. Hr. v. Kleff hat mit seinem bekannten Antrag einen Stab auf die Regierung führen wollen, der aber zu einem Stab in die Luft geworden ist; ja es scheint, als haben ihn sogar seine Schwanden im Stich gelassen. Die Verfassung enthält unzulässig einen Hinweis auf Grundsteuer-Regulirung. Was sagt man denn gegen die Grundsteuer? Man spricht immer von ihrer Rentennatur; man nennt sie ferner unter hundert Beschränkungen eine unethische Last, während aber erst neulich zugegeben wurde, beim Fürst-Nachwachsen Antrag, der Grund und Boden nehme immer mehr und mehr an Werth zu. Jeder Bodenbesitzer muß hat nun an der Grundsteuer dies und jenes geändert, ohne irgendeine der Rentennatur des Grundbesitzes anzuerkennen. Der Provinz-Sachslen legten sehr harte Verhältnisse hohe Grundsteuern, über 20 Proz., auf und als im

Jahre 1825 der Provinziallandtag um Abstellung und Entschädigung petitionirte, wurde er abschlägig beschieden. Es ist kaum zu begreifen, wie jetzt noch Entschädigungen den Grundbesitzern angeboten werden können, aber ich bin aus Willkürs-rücksichten gar nicht dagegen; mögen sie geschehen! Man sagt nur, die vielsagende „Rentennatur“ sei hinterkommener Abkunft, Hr. v. Bülow-Cammerow habe sie zuerst aufgebracht, aber sie vordrängen und der Regierung durch sie die Hände binden, sieht wirklich ganz revolutionär aus. Man hat gar nicht Anstand genommen, die Eisenbahnen zu besteuern und es ist doch im Grunde derselbe Fall. Mit besonderem Nachdruck wird geltend gemacht, man wisse ja gar nicht aus der Regierungsvorlage, bis wohin die Leistungen des Einzelnen hinausgeschraubt würden, und dies giebt einem Herrn der Commission Veranlassung zu einer Denkschrift, die wahrscheinlich von Jes mandem herrührt, den wir Alle kennen. (Seitertelt.) Wie kann denn durch das Gesetz schon bekannt werden, wie viel jeder Grundbesitzer zu zahlen habe? Das wird sich schon finden, man verlange nicht Unmögliches. Belegte Denkschrift nimmt ferner sei Rücksicht auf mein Amendement, das eine bestimmte Summe, 9,000,000 Thlr., ein für allemal feststellt; natürlich, es soll ja die Rentennatur festgehalten werden und da ist denn auch jedes Amendement überflüssig. Ich kann die Schlechtigkeit der Grundsteuer betraue zugeben; es ist ja immer diejenige Steuer die schlechteste, die uns selbst auf den Leib geht, aber bequem ist sie und sicher einzuziehen. Die Grundsteuerbefreiung los zu werden, liegt ausgesprochen in dem politischen Interesse der Grundbesitzer, der alte weise Staatsrath Hofmann ist ganz dieser Ansicht. Der Hr. v. Kleff wendet sich gegen sämtliche Regierungsvorlagen, und die Consequenzen darin ist anzuerkennen; andere Herren wollen Nr. 1 verworfen, andere Nr. 2, Nr. 3, resp. Nr. 4. Aber das geht gar nicht, denn Nr. 1 enthält das Prinzip des Gesetzes und ohne die Annahme der Nr. 1 ist der Sache gar nicht gedient. Dem Hausbesitzer will man etwas aufbürden, was man dem Grundbesitzer abnehmen will. Die Unbilligkeiten solcher Maßnahmen werden den Leuten sofort in die Augen springen und wir Vertreter der Städte in diesem Hause müssen uns dagegen auflehnen! Ihre Grundsteuerbefreiung sehen Sie als eine noch mehr tangere an und uns müßten Sie mehr als Gutwilligkeit zu! Die irrthümliche Annahme von 3 und 4 der Entwürfe bringt der Regierung kein Geld und nutzt nichts. Verwerfen Sie also Nr. 1, so unterstützen wir die andern Vorlagen nicht. Denken Sie doch nur, wie sich das Haus der Abgeordneten zu Ihnen stellen soll! Der Präsident macht den Redner darauf aufmerksam, daß es im Herrenhause nicht thöricht ist, das andere Haus zu kritisiren! Nun, m. S., so mache ich Sie noch darauf aufmerksam, daß recht viele Wünsche laut geworden sind, es möge dieser oder jener Minister zurücktreten, das würde dem Lande nichts schaden; aber wenn die Minister aus Ihrer Majorität gewählt würden, der H. v. Kleff, der durch das Land geht, würde wahrlich größer als er schon jetzt ist. Ich schreibe auch heute meine Rede mit dem Auf: Gott schütze das Vaterland.

Nach persönlichen und thätlichen Bemerkungen sehr vieler Redner, besonders der Herren Graf Jheynitz und v. Mebing nimmt zu längerer Einwendungen das Wort Hr. v. Kleff-Regow und v. Gaffron; sodann besetzt die Tribüne Hr. v. Senfft-Pilsach, ohne das Haus auch nur im Geringsten durch seine Rede zu verlassen. Der frühere Finanzminister Hr. v. Alvensleben habe ihm gesagt, es sei am besten, die Grundsteuerverhältnisse bleiben so, wie sie gewesen sind! Redner sei im Staate seit 13 Jahren eine heftige Opposition gegen die Regierung Sr. Majestät des Königs in Thätigkeit und lebe daher auch das jetzige Ministerium unter ihrem Einfluß; 800,000 Thlr. wird die Grundsteuer einbringen, eine Million aber wird zur Umlage erforderlich sein. Das ist ein Finanzmaneuver, für das ich nicht einstehe will. Warum will man denn gerade Grund und Boden besteuern? Ich trage darauf an, daß Nr. 1 und 2 pure abgelehnt werden.

Graf Soverden: Eigenhüthliches hat die Grundsteuer genug; bei Ihren tolosten Prärogativen muß ich conservativ sein. Die Grundsteuer darf den Schwankungen der Conjunctionen nicht ausgesetzt sein, sonst wird dem Grundbesitzer der Charakter der Stabilität genommen, er fällt in die Klasse der Varias. Ich bitte, halten Sie Umschau: Das Land kann nicht mehr Steuern ertragen, als auf ihm lasten! (Da der Redner auf die Berliner Wachparade zu sprechen kommt, mit welcher Friedrich der Große gewaltige Schlachten geschlagen hat, so erinnert der Präsident daran, daß er damit doch wohl vom Gesehten abgewichen sei.) Der Herr Finanzminister sollte sich der allergrößten Sparlichkeit befleißigen und nicht 57,000 Thlr. für ein Ministerhotel bezehren. (Der Präsident unterbricht den Redner von Neuem.) Ich werde die Gesetze ablehnen; empfiehlt sich noch irgend etwas von Allem, was vorgelegt ist, so ist es das Amendement Sassebach's, das alle Delegationen ausschließt, die sonst bis ins Unbegreifliche eintreten werden.

Graf v. v. Martenburg: Der Herr Vorredner hat zur Sprache gebracht, daß der Finanzminister 57,000 Thlr. für ein Ministerhotel ausgeworfen habe; noch dazu für einen Minister ohne Portefeuille. Ich glaube, das ist Sache der Krone, Minister zu bestallen, wie sie will, und wir werden dergleichen Dinge aus unserm Bedenken fernhalten müssen.

Nachdem auch Hr. Dr. Baumstark noch zu einer thätlichen Berichtigung gesprochen, wird die Sitzung um 3/4 Uhr vertagt. Fortsetzung der Debatte morgen um 11 Uhr.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde die Diskussion über den zweiten Theil der Petition des Grafen Dismen-tal, betreffend die Beschränkung des ständischen Petitions-rechts und Aufhebung des Rescripts vom 17. April v. S., fortgesetzt

Die Kommission beantragt Tagesordnung. Abg. v. Arnim (Neustettin) hat den Antrag gestellt, auf Ueberweisung an die Staatsregierung zur Berücksichtigung. Abg. v. Blandenburg befürwortet diesen Antrag; Abg. v. Rinke (Hagen) befreit den Kreisständen das Petitionsrecht über andere Gegenstände, als Kreisangelegenheiten; er behauptet, daß die Kreisstände überhaupt kein Recht hätten, zu existiren und bezeichnet ihr Auftreten als eine unberechtigte Präsumtion. Der Minister des Innern tritt ihm entgegen, indem er anführt, daß die Regierung die Kreistage allerdings als zu Recht bestehend betrachte, daß nur ihre Zusammensetzung eine unweckmäßige sei, weshalb in der vorgelegten Kreisordnung auf eine andere Zusammensetzung Rücksicht genommen sei. Der Kommissionsantrag auf Uebergang zur Tagesordnung wird mit großer Majorität angenommen. — Eine Diskussion erhebt sich über die bekannte Petition des Oberlehrers Dr. Heidtmann zu Neustettin, welcher in einer Wahlmänner-Versammlung, wo als Kandidaten aufgestellt waren Herr v. Gerlach und Wagener, behauptet hatte, daß die Partei, deren jene beiden Herren angehörten, die Krone unter ihre Vormundschaft und die Bauern unter die Krone nehmen wollte. Dieser Aeußerung wegen ist er sowohl vom Provinzial-Schulkollegium, wie auf seine Beschwerde vom Kultusminister rektifizirt worden. Hierauf hat er petitionirt und beantragt: die betreffende Verfügung als den Landesgesetzen nicht entsprechend zurückzunehmen. Die Kommission beantragt, in der Erwägung, daß die Verfügung weder eine Beschränkung der Ausübung der staatsbürgerlichen Rechte enthalte, noch beabsichtige, Uebergang zur Tagesordnung. — Abg. Dr. Gneiß trägt auf Ueberweisung der Petition an die Staatsregierung zur Berücksichtigung an. In einer längeren Rede greift er zunächst die Bestrebungen der Partei jener genannten beiden Kandidaten an und sucht demnachst auszuführen, daß die Dienstbehörde kein Recht habe, die öffentliche und politische Thätigkeit eines Beamten bei Ausübung eines Ehrenrechtes zur Untersuchung zu ziehen. Nach längerer Diskussion wird der Kommissionsantrag (Tagesordnung) vom Hause angenommen.

Ueber die bereits in den Zeitungen erwähnte Deputation aus Angehörigen verschiedener Stände und Provinzen, welche am vergangenen Sonnabend Sr. K. Hoh. im Weissen Sr. Hoh. des Fürsten von Hohenzollern gegen die Juden und die Militär-Vorlagen betreffende Adressen zu überreichen die Ehre hatte, geben der „Spem. Ztg.“ noch weitere Mittheilungen zu. Sr. K. H. habe hiernach rücksichtlich der Judenfrage sich dahin geäußert, daß durch die von Höchstselben beschworene Verfassung der Stand der Gesetzgebung, der früherhin rücksichtlich dieser Frage bestanden, wesentlich geändert sei. Uebrigens erklärte Sr. K. Hoh., den Inhalt der von der Deputation überreichten Adresse den betreffenden Ressortministern überweisen lassen zu wollen. Indem Sr. K. Hoh. in Betreff der Militär-Vorlagen seine Anerkennung der von den Petenten ausgedrückten Gefinnungen aussprach, bemerkte er zugleich, daß es auch nöthig sei, die dazu erforderlichen finanziellen Opfer zu bringen. Die Deputation sprach schließlich den Dank für den ihr gewährten huldreichen Empfang und die Hoffnung aus, daß dies Verhältniß des Vertrauens zwischen Monarch und Unterthan auch fernerhin fortbauern werde, eine Hoffnung, welcher Sr. K. Hoh. beizupflichten gerubte.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten und der Minister des Innern haben sich mit der Ansicht einer königlichen Regierung einverstanden erklärt, daß die Ausdehnung der in Gemäßheit der Verfügung an die Vberpräsidenten vom 6. März 1855 angeordneten Einfuhrung der Ueberwachung der Viehmärkte durch approbirte Thierärzte auch auf sämtliche ländliche Dörtschaften, in welchen Vieh- und Pferdemärkte abgehalten werden, abgesehen davon, ob dieselben wenig besucht sind oder von dem Wohnorte eines approbirten Thierarztes entfernt liegen, im veterinär-polizeilichen Interesse unerläßlich erscheint.

Der K. Regierung ist von Seiten der K. spanischen Regierung eine in der amtlichen „Gaceta de Madrid“ vom 17. April d. F. erschienene Bekanntmachung mitgetheilt worden, wonach die am 25. März d. F., als dem Tage der Unterzeichnung der Friedens-Präliminarien und des Waffenstillstandes zwischen den beiden Armeen, die unter dem 28. October 1859 über die marokkanischen Häfen verhängte Blokade aufgehoben worden ist.

Den „D. N.“ wird aus London gemeldet: Man versichert, seit Februar proponire Oesterreich ein Preussisch-Oesterreichisches Bündnis auf Grund gegenseitiger Garantie des Besitzstandes. Preussen hat bis jetzt eine Garantie des Venetianischen nicht bewilligen wollen.

Aus Kurhessen, d. 23. April. Die Verhandlungen des Preussischen Abgeordnetenhauses in der Hessischen Frage haben hier natürlich ungemein interessirt. Das Meiste war den Leuten so recht aus dem Herzen gesprochen. Nur die Reden der Herren Reichenberger, insbesondere des von Geldern, haben wahre Entrüstung erregt. Man war darauf gefaßt, bald der Verfassung von 1831 zu hören. Daß aber jemand das alte Märchen von dem Nothstande Hassensflug's wieder aufwärmen würde, das hat niemand erwartet.

Wien, d. 26. April. Die heutigen Morgenblätter fannten das Ergebnis der gerichtlichen Obduction und Section der Leiche des Freiherrn v. Bruck noch nicht. Der Leichnam wurde gestern im offenen Sarge in der evangelischen Kirche aufgebahrt; der Hochaltartheil der Kirche war schwarz spallirt und rings herum glänzend beleuchtet; der Leichnam mit der Ministeruniform angethan, die sämtlichen Orden, mit welchen der Verstorbene geschmückt war, lagen auf zwei Polstern zu Füßen des Sarges. Der Andrang des Publikums war sehr stark und haben bis Nachmittags mindestens 6000 Menschen die Kirche betreten.

Aus Wien vom 26. April, Abends, wird der „Independance Belge“ telegraphirt: „In Triest haben von Neuem Verhaftungen Statt gefunden.“

Wien, d. 27. April. (Tel. Dep.) Die amtliche „Wiener Zeitung“ veröffentlicht heute folgende, auf Frhrn. v. Bruck's Tod bezügliche Thatsachen: Am 20. April Abends wurde Freiherr v. Bruck als Zeuge in dem v. Cynatten'schen Proceß vernommen. Diese Vernehmung gab Anlaß zu weitem Erhebungen, welche seine Confrontation mit andern Zeugen und Mitbeschuldigten in nächste Aussicht stellten. Unter diesen Umständen erließ Se. Majestät der Kaiser am 22. April an Herrn v. Bruck folgendes Handschreiben: „Ich verseye Sie auf Ihr Ansuchen in zeitlichen Ruhestand und übertrage provisorisch die Leitung des Finanzministeriums dem Reichsrath v. Plener.“ Dieses kaiserliche Handschreiben wurde Herrn v. Bruck am 22. April Abends zugestellt. Am 23. April Morgens wurde Herr v. Bruck blutend im Bette gefunden und gegen Abend war derselbe verstorben. Am 25. April erfolgte die gerichtliche Obduction; der Sectionsbefund ist bereits gestern gemeldet worden.

Schweiz.

Bern, d. 25. April. Durch die am 22. d. Statt gehabte Abstimmung in Savoyen hat die brennende Tagesfrage eine faktisch entscheidende Wendung erhalten. Die Waadtländer hatten das Vergnügen, legten Sonntag die favonischen Ufer des Lemans festlich beleuchtet zu sehen, und „friedlicher“ Kanonendonner an den Rathshausfenstern zu Sansanne wiederhallte. Napoleon ist groß und Laitz sein Prophet! Doch die Sache ist zu ernst. Jetzt ist zu erwarten, daß von den Tullerieren aus nächstens die Erklärung erfolgt, Napoleon sei bereit, sich in Betreff der Interessen, welche die Schweiz an Savoyen haben möge, mit den übrigen Mächten zu verständigen. Dann folgt der Schlußakt des sonderbaren Dramas.

Italienische Angelegenheiten.

Aus Neapel vom 26. April wird telegraphisch gemeldet: Die von den Truppen verfolgten und geflohenen Aufständischen hatten sich in Carini vereinigt, sind dort aber umzingelt und gänzlich vernichtet worden. Die Uebriggebliebenen haben sich unterworfen. Auf Sicilien und im ganzen Königreiche herrscht Ordnung und Ruhe.

Frankreich.

Paris, d. 26. April. Der „Moniteur“ veröffentlicht heute außer den verschiedenen Resultaten der Abstimmung in Savoyen noch einige Adressen an den Kaiser, so von dem Tribunal zu Nancy, von dem Bischof und den Geistlichen des Domkapitels zu Nizza, von den Carmeliter-Mönchen von St. Maria zu Laghuette, von den Franciscanern des Klosters Cimier u. — Der „Constitutionnel“ geberdet sich heute ganz empört über die Leute, die Augen haben und nicht sehen, Ohren haben und nicht hören. Wahrlich, die Verstocktheit der gefener Presse übersteigt allen Glauben. Blind und taub für die Thatsachen des Tages, fährt sie fort, zu predigen, daß die Abstimmung in Nizza und Savoyen ein Marionettenspiel gewesen sei, dessen Fäden sämtlich in Frankreichs Hand zusammenliefen. „Das ist ein Parteigeist, der die Unaufrichtigkeit bis zur Unehellichkeit treibt.“ — Die Mitglieder des gesetzgebenden Körpers haben eine Subscription angestellt, von deren Ertrag sie den zu wählenden Deputirten von Nizza und Savoyen, die noch vor Ende der Session erwartet werden, ein großes Fest geben wollen. — Die Nachrichten, welche man über die gegen Franzosen und französisches Eigenthum in Konstantinopel verübten Gräueltaten erhalten hat, scheinen die Regierung zu ernstlichen Schritten veranlassen zu wollen. Herr v. Lavalette geht bereits morgen nach Konstantinopel ab, und obgleich seine Abreise seit längerer Zeit für Ende des Monats angezeigt war, bringt man sie doch jetzt mit jenen traurigen Vorfällen in Verbindung.

Großbritannien und Irland.

London, d. 27. April. (Tel. Dep.) In der gestrigen Sitzung des Unterhauses erklärte Lord John Russell als Antwort auf eine Interpellation Sheridan's, die Engländer in Sicilien hätten sich nicht über einen Mangel an Schutz beklagt. Britische Kriegsschiffe lägen vor Neapel, Palermo und Messina. Die Nachricht von der Verwendung österreichischer Soldaten gegen die Sicilianer verdiene keinen Glauben. Die Debatte über die Reform-Bill ward hierauf fortgesetzt. Unter den Rednern gab sich eine allgemeine Disposition gegen den Gesetzentwurf kund, ohne daß jedoch ein bestimmter Gegenantrag gestellt worden wäre. Die Debatte ward schließlich vertagt.

Lotterie.

Bei der am 27. April angefangenen Ziehung der 4. Klasse 121. königlicher Klassen-Lotterie fielen 2 Hauptgewinne von 10,000 Thlr. auf Nr. 22,498 und 27,049. 1 Gewinn von 5000 Thlr. fiel auf Nr. 94,152. 5 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 31,538, 36,719, 54,354, 59,132 und 84,217. 38 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 2175, 4510, 4992, 12,519, 16,580, 18,558, 20,319, 23,255, 23,588, 24,336, 25,348, 27,853, 29,701, 31,411, 32,370, 37,547, 41,979, 42,153, 43,151, 47,789, 50,076, 51,307, 52,908, 54,936, 58,374, 61,792, 62,137, 63,529, 65,746, 69,225, 69,340, 69,591, 83,891, 87,809, 88,170, 90,655, 91,651 und 94,148. 43 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 2095, 2712, 5727, 8505, 9069, 10,634, 11,807, 14,868, 15,619, 15,627, 16,409, 17,493, 17,758, 20,048, 22,151, 32,854, 35,137, 35,776, 39,513, 43,011, 43,539, 44,057, 44,955, 47,793, 49,237, 52,373, 55,302, 59,106, 63,697, 64,051, 65,510, 67,169, 75,891, 76,071, 77,422, 78,676, 79,957, 81,783, 83,338, 83,436, 83,486, 87,255 und 93,627. 55 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 1539, 2482, 7014, 7705, 7840, 9878, 14,430, 15,774, 17,357, 20,607, 21,607, 22,137, 23,752, 24,007, 25,541, 25,874, 28,129, 28,308, 28,952, 31,734, 31,932, 33,382, 34,202, 35,353, 37,229, 38,205, 41,079, 41,083, 41,939, 44,772, 47,519, 51,106, 51,425, 52,024, 52,904, 53,613, 60,936, 61,062, 65,289, 65,696, 68,338, 68,766, 71,419, 73,519, 79,785, 81,011, 84,516, 85,397, 88,166, 91,004, 91,200, 91,411, 91,724, 93,411 und 94,264.

Marktberichte.

Halle, den 28. April.

Im Getreidegeschäft ist in dieser Woche wenig Aenderung eingetreten. Die Meinung bleibt ziemlich günstig, daher sich auch die Preise bei guter Kaufkraft sehr erhalten, für Weizen selbst etwas höher gingen. Dieser Artikel wird nämlich zugeführt und findet deshalb gern Nehmer. Heute ist dafür 68 - 72, 73 pf bezahlt, Roggen 55 - 56 1/2 pf, Gerste knapp, 44 - 48 pf nach Qual. u. Größe, Hafer 31 - 33 pf, wird auch schwach angetragen. - Rüböl wird etwas höher gehalten. 11 pf Förderung, 10 3/4 pf, wohl bezahlt. - Spiritus in guter Haltung, Kartoffel = knapp, 31 1/2, 31 pf, Rüben = 30 1/2 pf bezahlt.

Magdeburg, den 27. April. (Nach Wispeln). Weizen 73 - 74 pf Gerste 46 - 48 pf Roggen 2 - 2 1/2 pf Hafer 31 1/2 - 34 pf Kartoffelspiritus ohne Geschäft.

Nothhausen, den 26. April.

Weizen 2 pf 12 1/2 Jg bis 3 pf - Jg. Roggen 2 = 2 1/2 = 2 = 15 = Gerste 1 = 2 = 2 = 3 = Hafer 1 = 1 = 1 = 8 = Rüböl pro Centner 12 1/2 pf. Leinöl pro Centner 13 pf.

Berlin, den 27. April.

Weizen loco 65 - 75 pf, v. 2100 Pfd., schwimmend 28 1/2 v. d. zu 73 pf v. 2100 Pfd. bez. Roggen loco 50 - 51 1/2 pf v. 2000 Pfd. bez., schwimmend 8 1/2 pf, v. 51 1/2 pf v. 2000 Pfd. verk., Frühj. 49 - 49 1/2 - 49 1/2 pf bez. u. Br. 48 1/2 G., Mai/Juni 48 1/2 - 49 1/2 - 49 1/2 pf bez. u. Br. 48 1/2 G., Juni/Juli 48 1/2 - 49 1/2 - 49 1/2 pf bez. u. Br. u. G., Juli/Aug. 48 1/2 - 49 1/2 - 49 1/2 pf bez. u. Br. 48 1/2 G., Sept./Oct. 47 1/2 - 48 1/2 pf bez.

Gerste, große und kleine 39 - 45 pf v. 1750 Pfd. u. Hafer loco 28 - 30 pf, Liefer. v. Frühj. 29 1/2 pf bez. u. G., Mai/Juni 29 1/2 pf bez., Juni/Juli 29 1/2 pf Br., 29 1/2 G.

Erbfen, Koch- u. Futterwaare 47 - 55 pf. Rüböl loco 10 3/4 pf bez., April/Mai 10 3/4 pf bez. u. Br., 10 3/4 G., Aug./Sept. 11 1/4 pf bez. u. Br., 11 1/4 G., Sept./Okt. 11 1/4 - 11 1/2 pf bez., 11 1/2 Br., 11 1/2 G., Oct./Nov. 11 1/2 - 11 3/4 pf bez. u. Br., 11 1/2 G. Leinöl loco 10 1/4 pf.

Spiritus loco ohne Faß 17 1/2 - 1/8 pf bez., April/Mai u. Mai/Juni 17 1/2 pf bez. u. Br., 17 1/2 G., Juni/Juli 17 1/2 pf bez., 17 1/2 Br., 17 1/2 G., Juli/Aug. 17 1/2 pf Br., 17 1/2 G., Aug./Sept. 17 1/2 pf Br., 17 1/2 G., Sept./Oct. 18 1/2 pf nom. noll.

Weizen bleibt anhaltend gefragt. Der heutige Markt erdnete für Roggen in matter Haltung und Preise erlaubten unter dem Einfluß der angekommenen Mehlstädter Kaufkraft, die eine Roggenzufuhr von circa 3000 Wisp. auf der nachweist, einen kleinen Rückgang. Im Laufe der Woche machte sich jedoch eine sehr rege Nachfrage bemerkbar, so daß der anfängliche Rücktritt bald eingestopft wurde und die Schlusscourse den früheren gleich blieben. Im Getreidehandel war der Umsatz weniger groß, da die Exporten immer noch gering blieben; indes hofft zu erwarten, daß bei Ankunfts der heute von Mehlstädter her ankommenden Barren das Angebot größer und somit der anhaltende Bedarf beachtet werden wird. Rüböl verkehrte in Folge der höheren auswärtigen Verläufe sehr fest und wurde neuerdings höher bezahlt. In Spiritus rührte das Geschäft heute gänzlich. Nachfrage sowohl wie Angebot waren nicht vorhanden und Preise blieben gänzlich ohne Aenderung.

Breslau, d. 27. April. Spiritus pr. 8000 Pfd. Krates 16 1/2 pf G. Weizen, weißer 63 - 68 Jg, gelber 63 - 65 Jg, Roggen 55 - 62 Jg, Gerste 43 - 52 Jg, Hafer 27 - 34 Jg. Stettin, d. 27. April. Weizen feiner, 72 - 76 1/2 Jg, Frühj. u. Mai/Juni 76, Juli/Aug. 77 1/2, Sept./Okt. 77 1/2 bez. Roggen 47 - 48 Jg, April 47 - 46 1/2 bez. Frühj. 46 1/2 - 46 1/2 bez. u. Br., Mai/Juni 45 1/2 bez., 46 Br., Juni/Juli 46, Juli/Aug. 46 1/2 bez. Rüböl 11 Br., April/Mai 10 3/4 bez. u. G., Sept./Okt. 11 1/2. Spiritus 17 1/2 - 1/8 pf, Frühj. 17 1/2, Mai/Juni 17 1/2 bez., Juni/Juli 18 1/2, Juli/Aug. 18 1/2, Br., Aug./Sept. 18 1/2 G.

Hamburg, d. 27. April. Weizen loco höher bezahlt bei lebhaftem Handel, ab auswärtig fest, jedoch ruhig. Roggen loco unverändert, ab Schweden und Calmar 72. Ahtjeing 122 pp. 74 bez. Del Mai 23 3/4, Oct. 25 3/4.

Wasserstand der Saale bei Halle am 27. April Abends am Unterpelg 6 Fuß 7 Zoll, am 28. April Morgens am Unterpelg 6 Fuß 6 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weißenfels am Unterpelg: am 27. April Abends 4 Fuß 2 Zoll, am 28. April Morgens 4 Fuß 1 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 27. April Vorm. am alten Pegel Nr. 3 und 5 Zoll, am neuen Pegel 8 Fuß 9 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden den 27. April Mittags: 9 Zoll über 0.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schiffe zu Magdeburg passirten: Aufwärts: d. 26. April. F. Büfner, Rauhholz, v. Spandau n. Budau. - F. Baumeier, desgl. - Der selbe, Steinfohlen, v. Hamburg n. Budau. - Den 27. April. F. Franz, Stabholz, v. Spandau n. Dessau. - D. Schmidt, Coaks, v. Hamburg n. Alstedden. - D. Geste, Coaks, v. Hamburg n. Stolzenburg. - G. Hofke, 2 Kähne, Roggen, v. Berlin n. Halle. - Wlad, Steinfohlen, v. Hamburg n. Meisa. - C. Renz, Eisenbahnschienen, v. Berlin n. Budau. - E. Müller, desgl. - Waser, desgl. - C. Schuster, Stabholz, v. Spandau n.

Amstlicher Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 27. April.

Table with multiple columns: Fonds-Course, Brief, Geld, Niederst. Märk., etc. It lists various financial instruments and their current market prices in Berlin.

*) oder à Stück 5 pf 13 Jg 1 1/2 & 2 Brief, 5 pf 12 Jg 4 1/2 G. Brief = Meisse 56 1/2 à 56 gem. Gln = Mindener 127 1/2 à 127 1/2 gem. Magdeburg = Bittenberge 35 1/2 à 35 gem. Oberst. Litt. A. u. C. 121 1/2 à 120 1/2 gem. Prinz Wilh. (Steele = Bohm.) 52 1/2 à 51 1/4 gem. Rhein = Nahe 45 à 44 1/2 gem. Mecklenburger 48 1/4 à 47 1/4 gem. Nordbahn (Kr. Wilh.) 49 1/2 à 49 gem. Dessauer Credit = bank 20 à 28 1/2 etw. gem. Meiningen Creditbank 61 1/2 à 62 gem. Dessauer Credit 17 1/2 à 18 à 17 1/2 gem. Genfer Credit = bank, Engl. Anleihe 63 1/4 à 64 gem.

Die Börse war auch heute sehr belebt in Eisenbahnen, wenn auch bei weitem weniger als gestern; einige schwere Kiege auch noch im Preise, blieben aber dann eher offerirt, kleinere waren auch etwas weichen; Credit = Actien waren stiller aber sehr, österreichische Säden waren etwas höher, blieben aber auch nur in mäßigem Verkehr. Preuss. Fonds waren ziemlich animirt und recht fest.

Bank = Actien. Nordstet [3] 100 G., Hamburger Vereinsbank [4] 97 1/2 G., Darmstädter Zettel = bank [4] 90 G., Baaren-Credit-Gesellschaft [5] 90 1/2 B.

Berndorf. - Chr. Schiefereder, Steinfohlen, v. Hamburg n. Budau. - F. Schiefereder, Steinfohlen, von Hamburg n. Schönebeck. - J. Kleyf, Mineralwasser, v. Aufsig n. Hamburg. - G. Schönfeld, Gaser, v. Doslau n. Magdeburg. - G. Schulze, Dachpaine, v. Dresden n. Budau. - Fr. Andreae, Cement, v. Stettin n. Halle. - Prager Dampfschiff-Ges., 2 Kähne, Güter, v. Hamburg n. Leipzig. - W. Geisler, Roggen, von Berlin n. Magdeburg. - F. Kramer, Steinfohlen, von Hamburg n. Schönebeck. - F. Berger, Steinfohlen, von v. Hamburg n. Halle. - Chr. Bartels, Steinfohlen, v. Hamburg n. Aken. - Chr. Wollmann, Steinfohlen, von Hamburg n. Budau. - F. Krüger, Steinfohlen, von Hamburg n. Halle. - C. Arnold, Steinfohlen, v. Hamburg n. Nebra. - A. Schröder, Roggen, v. Berlin n. Halle. - A. Hübnar, Cement, v. Magdeburg n. Dresden. - Chr. Pfaffenberg, Breiter, v. Spandau n. Budau. - A. Paul, Güter, v. Hamburg n. Dresden. - Niederwärts, d. 27. April. C. Bernau, Zucker, v. Halle n. Stettin. - A. Seidete, Bruchsteine, v. Pöbby n. Hamburg. - Chr. Stiegelitz, desgl. - J. Schilling, 2 Kähne, Braunkohlen, v. Aufsig n. Berlin. - W. Uhlmann, Breiter, v. Spandau n. Hamburg. - A. Mann, Bruchsteine, v. Aufsig n. Hamburg. - A. Knarre, 2 Kähne, Braunkohlen, v. Aufsig n. Berlin. - G. Heise, Mauersteine, v. Coswig n. Berlin. - A. Klauß, Kalksteine, v. Akenburg n. Hamburg. Magdeburg, den 27. April 1860. Königl. Schlußnamt.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung. Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Gönnern: Cöthener Straße wegen eines nothwendigen Neubaus der Brücke über die Fuhne an der Mühle bei Tiberdorf vom 30. d. Mts. ab auf 3 Tage an der bezeichneten Stelle gesperrt werden wird. Halle, den 26. April 1860. Der Königl. Landrath des Saalkreises. C. v. Kroßigt.

Bachhaus-Verpachtung.

Ein Bachhaus in einem lebhaften Dorfe ist zu verpachten und zu Johann zu übernehmen. Näheres bei E. Richter in Landsberg. 100 Stück junge und vollreife Hammel stehen zum Verkauf auf dem Gute Alsdorf bei Giesleben. Buchbandagen jeder Art bei Fr. Lange.

Durch den nun vollständigen Empfang unserer Leipziger Messwaaren ist unser Lager mit allen Neuheiten für die Saison ausgestattet und beehren uns dies einem geehrten Publikum hierdurch anzuzeigen.

Gedr. Gundermann, Leipzigerstraße, Tuch-, Seiden- und Modewaaren-Handlung, Magazin von Mantelets und Mantillen.

Von besten Engl. Schmiede-Nusskohlen ist die erste Ladung angekommen und stelle ich auch dieses Jahr, bei vorzüglichster Qualität, wieder den billigsten Preis.
J. G. Mann.

Die Union, allgemeine Deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Grund-Capital 3 Millionen Thaler,
wovon Thlr. 2,509,500 in Aktien emittirt sind.
Reserven alt. 1859 = 146,606.

Thlr. 2,656,106.

Diese Gesellschaft versichert Bodenerzeugnisse aller Art gegen Hagelschaden zu festen Prämien ohne Nachschußzahlung.

Jede Auskunft über dieselbe wird erteilt und Versicherungen werden vermittelt durch die unterzeichneten Agenten, welche gleichzeitig Agenten der Racher und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft sind, die mit der Union in enger Verbindung steht.

Als leben: S. D. Werner, Kaufmann.
Artern: B. Dieber, Kaufmann.
Bitterfeld: J. F. Scheibe.
Gönnern: Adalbert Vossler, Kaufmann.
Göllada: S. Gottschalk, Secretair.
Delitzsch: J. C. Tiemann, Kaufmann.
Düben: C. Jaenichen jun., Kaufmann.
Eckartsberga: J. A. Schneider, Kaufm.
Eilenburg: Rud. Jrmisch, Kaufmann.
Eisleben: Th. Seebaußen, Kaufmann.
Freiburg a/U.: J. W. Seibel, Zimmermstr.
Gerbstedt: C. F. Sander, Kaufmann.
Gräfenhainchen: Oskar Richter, Buchbinder.
Heldrungen: Kannigieser, Kämmerer.
Heringen: C. Landes, Maurermeister.
Petersb.: A. Dammann, Kaufmann.
Kaina: S. Beer, Gastwirth.
Köfen: S. A. Scholzien, Kaufmann.

Landtsberg: Dr. Thos, Rector emer.
Leucha: C. W. Gutemuths, Kaufmann.
Leuchstedt: A. A. Gutke, Mag.-Expedit.
Löbejün: A. Kleinholz, Secretair.
Lützen: A. J. Guichard, Deconom.
Merseburg: C. W. Klingebell, Kaufm.
Mücheln: C. A. Richter, Secretair.
Naumburg: S. C. Habermeyer, Kaufm.
Neubra: C. W. Kabisch, Kaufmann.
Quersfurt: Albert Müller, Kaufmann.
Rospa: J. N. F. Fischer, Kaufmann.
Sangerhausen: A. Steinacker, Antsricht. a. D.
Schkeudig: Wilh. Schröter, Kaufmann.
Teutschenthal: Carl Brandt, Kaufmann.
Weissenfels: Enderes, Polizei-Secretair.
Wettin: Wilh. Ulrich, Kaufmann.
Zeitz: Brenner & Vordorf, Kaufleute.
Zörbig: Blüthgen, Postexpeditur.

Halle: O. Ehrenberg, Haupt-Agent.

Das Weißwaarengeschäft von E. Schnabel,
Leipzigerstraße im „goldenen Löwen“,
hält sich durch Messeinkäufe, in allen Neuheiten vollständig assortirt, bestens empfohlen.

Herrenhemden in Shirting, Leinen und Shirting mit
Leinen-Einsätzen, in den verschiedensten Faltenlagen,
Halskragen, Unterärmel und Chemisetten empfiehlt
E. Schnabel.

Corsetten ohne Naht, in Piqué, Ripps und den verschiedensten Stoffen in weiß und grau, billigt bei
E. Schnabel.

Grabkreuze, Leichensteine und Inschriften in Holz, Sandstein oder Marmor fertigt und restaurirt, Firmas in Farbe oder Gold auf Glas, Holz, Wachstuch, Blech u. schreibt und lackirt nach neuesten Zeichnungen und Schriften. Hierzu sind gebrauchte gute Firnis in allen Größen und Stoffen vorräthig und läßt billigt ab
C. Landmann jun., Bildhauer u. Maler, Halle, „Englischer Hof.“

Auf der Grube „Martha“ bei Teutschenthal kostet die Tonne Braunkohlen jetzt 2 1/2 Sgr. und wird zu diesem Preise ebensowohl weiche Formkohle wie knörrliche Bückerkohle verkauft. Beide Sorten vorzüglichstes Brennmaterial.
Grube „Martha“ im April 1860.
Friedrich Schröder, Steiger.

Stablisement.
Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mich hier als Tischlermeister etablirt habe und bitte bei reeller und solider Bedienung um gütige Beachtung.
Hermann Schülze, Tischlermeister,
große Steinstraße Nr. 12.

2 junge Bullen, gut zur Zucht vorzüglich schöner Rasse, 5/2 und 2 Jahr alt, stehen zum Verkauf bei
C. Wohler in Gröbzig.

Trotha.
Sonntag den 29. April Horn-Concert, wozu freundlichst einladen
S. Knoblauch,
A. Heinecke, Musikdirigent.

Diemitz.
Heute Sonntag
Grosses Militair-Concert.
Anfang 3 1/2 Uhr.
Entrée für Damen 1 Sgr., für Herren 1 1/2 Sgr.

Natur-Stühle und Gartenstühle, Eische und Bänke werden verfertigt bei
Wilh. Götte, Böttchermeister
zu Oberfarnstädt bei Quersfurt.
Täglich frischer Kalk zu haben bei Louis Kehse, Clausthor Vorstadt Nr. 8.

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

empfang
**Fr. Harzwaldmeister
Julius Riffert.**

Maitrank
von fr. duftend. Kräutern, à Fl. 7 1/2 bis 10 Sgr., bei 12 Fl. billiger, empfiehlt stets fr. bereitet
Julius Riffert (alte Post).

empfangen soeben.
**Fr. Schellische
Julius Riffert.**

Welsachen zum Conserviren werden mit Garantie gegen Feuerschaden für billiges Honorar übernommen von Bernh. Tischmeyer in Alsleben a/S.

Die neuesten Façons in Mützen empfehle ich zum billigsten Preise.
B. Tischmeyer.

Lehrlings-Gesuch.
Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche einen gewandten jungen Mann als Lehrling.
Cöthen, im April 1860.
Julius Salm.

Bad Wittkeind.
Heute Sonntag Concert.
Anf. 3 1/2 Uhr. C. John, Stadtmusikdir.

Weintraube.
Heute Sonntag Concert.
Anf. 3 1/2 Uhr. C. John, Stadtmusikdir.

Nabeninsel und Böllberg.
Sonntag ladet zu frischen Speck- und Kaffeeuchen freundlichst ein A. Reichmann.

Täglich
frischen Maitrank,
à Flasche 7 1/2 Sgr. und 10 Sgr.,
empfiehlt nebst
**Friscen Harzwaldmeister
J. Kramm, Brüderstr. 17.**

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.
Die mit des Herrn gnädiger Hülfe am 25. d. M. Abends 5 1/2 Uhr glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau, **Emilie** geb. **Arnold**, von einem gesunden Knaben zeige statt jeder besondern Meldung hierdurch ergebenst an.
Erdeborn, den 26. April 1860.
C. Heine, P.

Todes-Anzeige.
Gestern Abend 10 1/2 Uhr entschlief nach langen Leiden unser freundlicher Albin im Alter von 1 1/2 Jahren.
Leipzig, den 27. April 1860.
F. C. Referstein und Frau.

Todes-Anzeige.
Am Freitage den 20. April früh 4 Uhr verschied mein geliebter Mann, der Fleischermeister **Wilhelm Bratfisch** allhier.
Kirchscheidungen, den 25. April 1860.
Wilhelmine Bratfisch geborne Becker.

Telegraphische Depesche.

Zurin, Freitag d. 27. April. Nach einer der Regierung von der Abtheilung von Palermo zugegangenen Depesche vom 25. d. Abends, war die Revolution daselbst bewältigt. Die Stadt befand sich im Belagerungszustand und waren viele Truppen in derselben. In Messina herrschte Ruhe. Die wenig beträchtlichen Insurgentenhäufen im Innern der Insel scheinen überall zerstreut zu sein. Die Küsten sind überwacht. Die Bevölkerung der Insel ist in großer Aufregung. Nur zu Marsala ist die Autorität der Regierung noch nicht wieder hergestellt.

Italienische Angelegenheiten.

Aus Turin, d. 24. April, wird der „Köln. Btg.“ geschrieben: Cavour ist wohlbehalten hier angekommen. Jemand, der ihn gesprochen hat, sagt mir, daß er ihn sehr ernst finde. Die Nachrichten aus Sicilien deuten fortwährend darauf hin, daß dort noch nicht Alles zu Ende ist. Die hiesige Diplomatie beschäftigt sich heute aber weder mit dieser Angelegenheit, noch mit der Schweizerfrage, die man so ziemlich als eine gelöste betrachtet, sondern lediglich mit . . . der orientalischen. Spotten Sie nicht und glauben Sie mir, wenn ich Ihnen sage, daß zwischen Frankreich und Oesterreich einerseits und Frankreich und Rußland andererseits schon seit längerer Zeit die unvermeidlichen Eventualitäten im Oriente besprochen werden. Man würde solche Vorgänge unter Geschäftsleuten Unterhandlungen nennen, die diplomatische Sprache, die an Abschattungen reicher ist, heißt das eine „Unterhaltung“. Es wird Sie wundern, zu erfahren, daß man in Paris besser mit Oesterreich als mit Rußland sich versteht. Das Tuilerien-Cabinet und das Wiener sollen so ziemlich einig sein, da Oesterreich mit dem ihm beschiedenen Theile zufrieden ist. Rußland verlangt mehr, als man ihm gewähren will, es begehrt einfach — Konstantinopel. Ich wiederhole es Ihnen nochmals, diese Angaben sind nicht aus der Luft gegriffen, und nach Allem, was ich erfahre, soll das uns beschiedene Friedensjahr — wenn uns ein solches überhaupt beschieden ist — dazu verwandt werden, die genannten drei Mächte zu einigen. Man sagt mir hier aus wohl unterrichteter Munde, Marquis von Savalette, der nächsten nach Konstantinopel geht, habe den Auftrag erhalten, sich auf guten Fuß mit dem österreichischen Nuncius in Stambul zu stellen.

In Rom scheinen sich die vielen geheimen Gegner, welche Cardinal Antonelli unter den Großwürdenträgern der Kirche hat, seinen offenen Feinden mit jedem Tage mehr zu nähern, seit Pius IX. auf Msgr. Merode baut. Antonelli hat bereits ein Amt nach dem andern über Bord geworfen, zuerst die Präsidentschaft des Staatsrathes, die Cardinal di Pietro erhielt, dann das Kriegsministerium, und im Staats-Secretariat, das ihm allein noch blieb, geht, wie der „Independance“ mitgetheilt wird, sein Einfluß auch zur Neige. Antonelli soll namentlich den französischen Legitimisten und belgischen Ultramontanen, die in Rom sich mehr und mehr verstärken, ein Dorn im Auge sein. Wie das „Pays“ meldet, ist auch Herr von Corcelles in Rom eingetroffen, und glaubt man, daß demselben ein Ministerposten bestimmt sei.

Lamorticière entdeckte schon in den ersten Tagen nach seinem Amtsantritte eine entsetzliche Verwirrung in der Verwaltung des Militär-Departements. Er hat deshalb sofort den heiligen Vater, ihn von diesem Theil der Negulierung zu dispensiren, worauf Msgr. Graf Neurode zum Kriegsminister ernannt wurde. Das aufgelöste Dragoner-Regiment soll neu organisiert werden. Die meisten Leute desertirten im vorigen Sommer, und ein nicht geringer Theil wurde der Gensd'armier für den Polizeidienst beigegeben. Die Franzosen stehen im Begriffe, Rom zu verlassen. Zwischen einzelnen französischen und päpstlichen Soldaten kam es in den letzten Tagen zu Händeln. Auf der Piazza Torr' Sanguina wurde ein französischer Infanterist von einem päpstlichen Kanonier gestochen und starb bald darauf an den erhaltenen Wunden.

Aus Verona vom 21. April schreibt man der Wiener „Presse“, frühere Nachrichten bestätigend: „Genauen und verlässlichen Nachrichten zufolge, werden die treugebliebenen estensischen Truppen, welche sich mit ihrem Monarchen auf österreichisches Gebiet zurückgezogen haben, und seither in der Provinz Verona und Wienza dislocirt waren, mit geringen Ausnahmen in päpstliche Dienste treten, wo sie aber eigene unvermischte Körper formiren werden. Die Gardien jedoch werden vorerhand nicht abriden, sondern sind dazu bestimmt, eine Leibgarde des Herzogs zu bilden, zu welchem Zwecke sie ihm in seinen Aufenthaltsort folgen werden. Der Herzog von Modena soll sich auch dem Papste gegenüber für den künftigen Unterhalt der estensischen Truppen verpflichtet haben, so, daß selbe eigentlich fortfahren, in seinen Diensten zu stehen, und dem Papste nur zur Verfügung gestellt werden.“

Der „Independance“ werden aus Neapel vom 18. interessante Einzelheiten über die Schritte geschrieben, die durch den Baron Brenier bei der Regierung und beim König Franz II. gemacht worden sind, um sie zu bewegen, Frankreich in der Rolle einer Schutzmacht des Papstes abzulösen. Das Cabinet der Tuilerien stellte im Verlaufe der Unterhandlungen die Bedingung, daß die Intervention der neapolitanischen Armee nur zur Aufrechterhaltung der Sicherheit des päpstlichen Stuhles geschehen dürfe, man sich aber von jedem Versuch einer Wiedereroberung der Romagna und eines Angriffs auf Piemont fern halten müsse. Sie hätte demnach mit Zustimmung des Turiner

Rabinet stattfinden können und vielleicht eine Annäherung beider italienischen Höfe herbeigeführt. Die Verhandlungen hatten eben begonnen und ihr Resultat war noch keinesweges festgestellt, als der Aufstand in Sicilien ausbrach und Alles wieder in Frage stellte.

Spanien.

Der bei den jüngsten Vorgängen in Spanien verhaftete und erschossene Trifany ist laut dem „Constitutionnel“ nicht der echte, da der bekannte carlistische Bandenführer zur Zeit friedlich in Paris, Rue Montholon 10, wohnt. Der in Spanien verhaftete heißt Rafael Trifany und ist laut einer madrider Korrespondenz der Sohn des in Paris lebenden. Beide Trifany haben sich im Mai 1855, wie 1848 und 1849 in Catalonien berüchtigt gemacht. Ortega hat, wie der madrider Korrespondent der „Independance“ meldet, nur einen Mithschuldigen namhaft gemacht, eine sehr hochstehende Person, „die ihm im Falle des Mißlingens Sicherheit des Lebens zugesagt habe.“ Derselbe Korrespondent will wissen, die madrider Regierung habe seit Tagen um die Anwesenheit des Prätendenten, so wie des Bruders desselben im Hause des Herrn Granbella gewußt; Alles sei zur Flucht bereit gewesen, und ein Dampfer habe in der Gegend von San Carlos gekreuzt, als die Verhaftung erfolgte.

Vermischtes.

Berlin. Vor einigen Tagen kamen hier aus der Gegend von Kößlin wieder zahlreiche Auswanderer-Familien an, um sich über Hamburg nach Amerika einzuschiffen. Ausnahmeweise gehen dieselben nach Brasilien. Die vielfach warnenden Abmahnungen von der Auswanderung nach jenen Gegenden ungeordneter staatlicher Zustände scheinen erfolglos geblieben zu sein; es finden sich noch immer Leute, welche mit offenen Augen in ein Leben voll physischen und geistigen Elends gehen, das man nicht mit Unrecht mit dem bezeichnenden Namen der weißen Sklaverei benannt hat.

München, d. 24. April. Der Stadtmagistrat hat in seiner heutigen Sitzung den Beschluß gefaßt, wie auf den Gräbern von Sennefelder und Gabelberger dieses schon vor längerer Zeit geschehen ist, so auch auf dem Grabe des 1840 hier verstorbenen geistlichen Rathes und Hofaplans Simon Schmid, des Miterfinders der Lithographie, einen besondern Denkstein mit entsprechender Inschrift errichten zu lassen, um das Andenken an diesen verdienten Mann, der, ohne Sennefelder zu kennen, zugleich mit diesem auf die gleiche Erfindung kam, der Nachwelt zu erhalten. Simon Schmid war der Sohn schlichter Aeltern. Seine Büste ist auf Anordnung des Königs Ludwig auch in der Ruhmeshalle aufgestellt worden.

London, d. 24. April. Aus Liverpool schreibt man: Die Begeisterung für den Helden des neulichen Faustkampfes scheint hier im Steigen. Die Bewunderer von Tom Sayers haben eine Geldsammlung für ihn begonnen und es heißt, daß er in ein paar Tagen herkommen wird, um diesen Tribut der Achtung selbst in Empfang zu nehmen. Für Heenan haben die amerikanischen Kapitaine im Hafen von Liverpool bereits über 200 Pfdr. gesammelt. Mehrere haben mit Wetten auf ihn — z. B. daß Sayers ihn nicht in einer Stunde schlagen werde — hübsche Summen gewonnen.

In Großbritannien und Irland werden gegenwärtig 991 Städte und Ortschaften mit jährlich 25,000 Millionen Cubfuß Gas erleuchtet. Die Anlage dieser Fabriken hat 27,155,814 Pfd. Sterl. gekostet.

Mittheilungen aus der öffentlichen Sitzung des hiesigen Criminal-Gerichts vom 27. April 1860.

Der Mühlknappe Ferdinand Meyer aus Galesen drängte sich am Dienstag den 29. März d. J. auf dem Hofplatze an den Fuhrmann August Heinrich heran, unarmt denselben, griff bei dieser Gelegenheit in des letztern Beinkleider Tasche und zog aus derselben einen ledernen gefüllten Geldbeutel offenbar in der Absicht, denselben sich zuzueignen, hervor, wurde aber in diesem Augenblicke von Heinrich, welcher das Räuber noch zeitig genug merkte, an der Hand gefaßt und ihm der Beutel wieder entziffen. Trotz seines Leugnens wurde dieses Sachverhältnis durch die Aussage dreier Zeugen für festgestellt erachtet und Meyer, der bereits zweimal wegen Diebstahls bestraft worden war, deshalb wegen Versuches eines Diebstahls im wiederholten Rückfalle mit 2 Jahren Zuchthaus bestraft.

Die unverheirathete Emma Reßmann genannt Lorenz von hier, bereits mehrfach wegen Diebstahls bestraft, und die unverheirathete Theresia Gerriette Bels von hier, zwar noch nicht bestraft, aber gleich der erstern eine lächerliche Person, übertraten beide am Freitag den 13. April gleichzeitig mit dem Handelsmann Köppl aus Schoplah in der Gasse bei Krüger in Leuzschental und fanden Gelegenheit, während Köppl schlief, aus dessen Kängel mindestens 6 Schnürleiber und ein grauwolles Kämlethen, letzteres 7 Lbr. 5 Sgr. werth, zu entnehmen und damit nach Hause zu entkommen. Beide sind, da sie später im Besitz weitaus der Schnürleiber gefunden wurden, des Diebstahls geständig und wird die Reßmann deshalb mit 2 Jahren Zuchthaus und die Bels mit 4 Monaten Gefängniß und Stellung unter Polizeiaufsicht bestraft.

Die unverheirathete Gerriette Sophie Ebert aus Reich, zuletzt hier in Diensten bei dem Director Wiegand, war angeklagt und durch die geschehene Beweisaufnahme für überführt erachtet, der Gebrauch des letztern zwei leinene Taschentücher im März d. J. und früher der mit ihr im Paradiese bei Winkelmann dienenden Auguste Schröder eine blaue Schürze, ein weißes Bettuch und drei Paar blaue Strümpfe aus offenem Kasten entwendet zu haben und wurde deshalb mit 6 Wochen Gefängniß bestraft.

Dem Goldarbeitergehilfen Pfeiffer kamen in der Blerische des Hotels zum goldenen Löwen am Abend des 19. April d. J. 12 Lbr. in Kassenanweisungen, die er bei Beginn des Scatspiels aus dem Portemonnaie genommen und neben sich gelegt hatte, fort. Erst nach 1 1/2 stündiger Dauer des Spieles bemerkte er dies, fragte seine Mitspieler, ob einer von ihnen sich einen Spag gemacht und das Geld genommen und ließ, da dies verneint wurde, auch alles Suchens ungeachtet das Geld nicht aufgefunden wurde, die Polizei holen. Kurz vor dem Erscheinen derselben entfernte sich einer der Mitspieler, der Hantelshutmachergeißel Edward Pempel aus Jelp nach dem Dien hin in einer höchst auffälligen Haltung. Pfeiffer sprang ihm nach, ergriff seine Hand und fand darin die vermischten 12 Lbr., deren sich Pempel wahrscheinlich vor dem

Erfinden der Polizei zu entlassen gesucht hat. Sempel des Diebstahls deshalb an-
geklagt, bringt die nötige Entschuldigun gen heroor, er habe das Geld auf der Erde
gefunden, eingestrichelt, um es dem sich meldenden Eigentümer zurückzugeben, aber,
da seine Tasche ein Loch gehabt, das Geld nicht gleich dem Besitzer auf dessen Anfor-
derung zurückgeben können. Der Gerichtshof genehmigt die Unterzeugung von der Schuld
des Sempel und bekräftigt denselben wegen Diebstahls mit 1 Monate Gefängnis und
Verlust der Ehrenrechte.

Wegen verdächtiger Rückkehr in die Preussischen Lande nach geschickener Lan-
desvernehmung wurde der im März d. J. in Göttingen verhaftete Schmitzdegenle Guss-
lar Müller aus Sandersleben zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Der Handarbeiter Johann Andreas Leichenmüller, auch Lippert genannt,
bereits mehrfach wegen Diebstahls bestraft, ist geständig, am Abend des 18. April d.
J. aus offenem Haussturz des Kaufmanns Hugo Schale hier zwei demselben gehörige
Sägen entwendet zu haben. Er wird deshalb mit 7 Monaten Gefängnis, Verlust
der Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht bestraft.

Wegbericht.

Leipzig, d. 24. April. Wir haben über den Verlauf der Messe während
der letzten Woche wenig Erreuliches zu berichten, da überseelische Aufträge von Be-
lang nicht eingetroffen sind, fast alle Einfahrten aus der Wolfram und Walachei festeln
und selbst nicht einmal die deutsche Kundenschaft stark vertreten ist. Was nun die völlig
benannte Lebermesse anbelangt, so ist noch Folgendes nachzutragen. Obgleich die Zu-
fuhr von Leder in den meisten Artikeln bedeutender war, als man erwartet hatte, so
ist doch nichts unverkauft geblieben, wenn auch die meisten Sorten etwas geringere
Preise gekostet haben. Von rheinischer Sohlleder waren besonders leichtere und geringe-
re Qualitäten am Platze, die niedriger gegeben werden mußten, während feine, gute
Primaware fehlte, welche eben darum schnell vergriffen und zu guten Preisen bezahlt
wurde. Man bewilligte in Partien für Malmeyer Prima zu 190—200 Pfd. per fünf-
häufige Bürde 63—65 Thlr. per Centner, dazwischen leichte Waare zu 140—150 Pfd.
57—58 Thlr.; Siegner wurde von 55—63 Thlr. und Prümmer von 55—62 Thlr.
je nach Qualität bezahlt. Rheinische sechshäufige Kuhleder, die Bürde zu 140 Pfd.
schwer, brachten 55—56 Thlr.; Schwärzer Sohlleder schwere Waare 53—56 Thlr.,
leichtere 6—8 Thlr. billiger. Schwärzes galimes Sohlleder 60—61 Thlr., leichtes vers-
chlüsselt und wohlfeiler verkauft. Rothwilde Sohlleder 52—54 Thlr., deutsches 50—53
Thlr., deutsches Brandsohlleder in besserer Sorte 44—45 Thlr., wildes dazwischen
46—48 Thlr., Prima deutsche Wacheleder stark 46—53 Thlr., leichte und geringere
Waare 5—6 Thlr. niedriger, Klopfer 33—36 Thlr. per Centner. Von Kahlleder
war nicht so viel vorhanden, und kostete gute leichte Waare 14—15 Rgr., schwere
13, 14 Rgr., Kirschenleder Prima leicht 14—15, Rgr. und schwere 10—12 Rgr.
per Pfund. Beste letzte drithalbpfündige braune Kalfelle 30—32, Rgr., schwarze
24—26 Rgr. Es waren davon nicht genug zum Bedarf vorhanden. Weisleder sehr
flau, Nr. 1 Prima 36—40 Thlr., Nr. 2 24—30 Thlr., Nr. 3 16—20 Thlr. per 100
Stück. Rote Häute: Von Kalfellen war sehr wenig, höchstens 25,000 Stück am
Platze, weil schon vor der Messe für Frankreich 300,000 Stück rothe Waare aufgekauft
worden waren. Der Vorrath ging schnell in die Hände der Frankfurt a. M.-Händler
über, und wurde für Prima große Kalfelle 145—150 Thlr. per 100 Stück bezahlt.
Schwere Gerberfelle erhielten 15—16 Rgr. per Pfd. Die Vorräthe von überseelischen
rohen Häuten sind zwar in Hamburg, Antwerpen, Marseille und New York nicht von
großer Bedeutung, immer aber viel größer als im Vorjahre, ungerade die Zufuhren,
die noch erwartet werden, und darum erwartet man im Allgemeinen ein Zurückgehen
der Preise, weshalb auch die Kauflust dieser Artikel bei uns sehr gedrückt war. Deut-
sche Ochsen- und Kuhhäute wurden bei guter Trodnung, erstere in schwerer Gattung
mit 31—32 Thln., letztere bis mit 20 Thln. bezahlt. Rothhäute, wenig am Platze,
brachten 32—33 Thlr.

Wie schon berichtet, war der Tuchmarkt in den ersten Tagen, weil die Haupt-
einkäufer fehlten, sehr flau, und nur von neuen gemessenen Rod-, Westen- und
Sofenstoffen ward mehreres, oft sogar zu etwas höhern Preisen abgesetzt. Später

stellten sich jedoch noch einige Hauptkäufer aus Bayern und Frankfurt a. M. ein
und es gewann dadurch das Geschäft Ende der Woche ein etwas besseres Ansehen.
Zu geschickten waren Mittelforten im Preise von 25—30 Rgr. pro Elle aus den
fabrikanten Verbau, Schaf, Grimmschaf, Korke, Sremberg, Guben, Kottbus u.
Wie zu erwarten war, wurden die Preise sehr gedrückt und haben die Fabrikanten
2—5 Rgr. und darüber pro Elle weniger als vorige Messe bekommen. Es kann dies
um so weniger fremden, da Amerika, die Schweiz, Italien u. s. w. gar nicht am
Markte sind und die deutsche Kundenschaft außer Stande war, die großen Lager zu
konsumiren. Man glaubt, daß die Hälfte der Zufuhr verkauft worden sein dürfte.
In feinen wollenen Artikeln wie Merino's, Tibet's u. s. w. war die Nachfrage
ist die Messe außerordentlich flau, wogegen sich einiger Absatz in halbwoollenen Strickeln
aus Glaucha, Merano u. s. w. zeigt. Druckwaren blieben bisher sehr wenig beach-
tet, doch werden noch die Polen erwartet, und es könnte darin, wie in den bis jetzt
ganz vernachlässigten Seidenwaaren, wohl noch ein verhältnismäßiger Verkehr
sich gestalten, wenn das Geschäft daselbst nicht durch und durch flau wäre. (Dr. J.)

Berichtigung. In einer Anzahl von Exemplaren unserer geistigen ersten
Beilage ist zu lesen S. 1 Sp. 2 Z. 24 „Reinigung“ und S. 2 Sp. 1 Z. 69
„Sperreisen“.

Brandenliste.

Angetommene Fremde vom 27 bis 28. April.
Kronprinz. Hr. Ritterquastel, Hr. v. Jener m. Diener a. Lengenerweide.
Hr. Juchterseherei-Dir. Müller a. Stettin. Hr. Gutsbes. Baumann m. Gem. a.
Schlesien. Hr. Dr. jur. Stephens a. Bonn. Die Grrn. Kauf. Wils a. Dres-
den, Kraft a. Berlin, Böller a. Magdeburg.
Stadt Zürich. Die Grrn. Kauf. Vogel a. Leipzig, Kammerl. a. Lohne, Bes-
ler a. Potsdam, Schüttel a. Berlin. Hr. Privatm. Kühnel a. Merano. Hr.
Pastor Hornemann a. Dderburg. Hr. Kaufm. Köhner a. Brandenburg.
Goldner Ring. Die Grrn. Kauf. Kühn a. Nürnberg, Gottschall a. Leipzig,
Schlegler a. Breslau, Engelhardt m. Gem. a. Landau, Schmidt a. Kiffingen,
Kämpfe a. Suhl, Günther a. Köln, Selbig a. Leipzig. Hr. Fabril. Schuch-
hardt a. Plauen.
Goldner Löwe. Die Grrn. Kauf. Hennig a. Aachen, Hoffmann a. Berlin,
Seide a. Straßburg, Merfeld a. Kuffrin, Wehnert a. Breslau, Kübling a.
Brandenburg. Hr. Fabril. Berenslein a. Delstz. Hr. Rent. Berger a. Hils-
deheim. Hr. Archt. Burghard a. München. Hr. Gutsbes. Denker a. Kolla.
Stadt Hamburg. Hr. Baron v. Roje a. Loderleben. Die Grrn. Kauf.
Bobstein u. Kühn a. Berlin, Große a. Giberfeld, Schmidt a. Magdeburg. Hr.
Kreierichter Haselusen m. Gem. a. Sangerhausen. Hr. Amtm. Koch a. Mans-
dersleben.
Schwarzer Bär. Die Grrn. Kauf. Gris a. Ahdens, Köhl a. Walsrode. Hr.
Geschäftsrath. Nathan a. Magdeburg.
Mene's Hotel. Hr. Fabril. Dohermann a. Eisenach. Die Grrn. Kauf. Ho-
nemann a. Magdeburg, Claus a. Albersleben. Hr. Bürgermeist. Vogt a. Schli-
da. Hr. Gutsbes. Wolf m. Fam. a. Naumburg.
Hotel zur Eisenbahn. Die Grrn. Kauf. Heller a. Fürtz, Winter a. Perz-
berg. Hr. Rent. Schade a. Dresden. Hr. Gutsbes. v. Saller a. Schlesien.

Meteorologische Beobachtungen.

	27. April.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	333,77 Par. L.	334,23 Par. L.	335,26 Par. L.	334,42 Par. L.	
Undrdruck	2,17 Par. L.	1,70 Par. L.	1,83 Par. L.	1,90 Par. L.	
Rel. Feuchtigkdt	82 pCt.	43 pCt.	65 pCt.	63 pCt.	
Luftwärme	3,0 Gr. Rm.	7,8 Gr. Rm.	3,9 Gr. Rm.	4,9 Gr. Rm.	

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Wiederholt ist diesseits darauf aufmerksam gemacht, daß nach den Bestimmungen der Stra-
fenzpolizei-Ordnung, §§. 98, 99 und 101, die
Erregung von Unruhe durch lautes Schreien
und Lärmen der Kinder auf öffentlichen Stra-
ßen und Plätzen, das Werfen mit Stei-
nen zc., sowie jede mutwillige Beschädigung
und Verunreinigung der zur Verschönerung der
Stadt dienenden Anpflanzungen, Anlagen und
Rasenplätze, namentlich in der Promenade, der
neuen Promenade und in der Nähe des Kirch-
thores verboten und unter Strafe gestellt ist.

Nichts bedenklicher sind auch in neuester Zeit
vielfache Zuwiderhandlungen dieser Art vorge-
kommen und wohlbegründete Klagen über sol-
chen Unfug laut geworden.

Ich sehe mich daher veranlaßt, erneuert auf
jene Bestimmungen hinzuweisen und ganz be-
sonders den Eltern und Erziehern zur Nicht-
achtung zu machen, ihren Kindern und Pflegebefohlenen
jene Verbotsbestimmungen einzuschärfen, es aber
dabei nicht allein bewenden zu lassen, sondern
auch selbst ihre Kinder in dieser Beziehung ge-
hörig zu überwachen und bei eigener Ver-
letzung von allen dergleichen Unfuge abzu-
halten.

Halle, den 7. April 1859.

Der Königliche Polizei-Director.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch
wiederholt mit dem Bemerken zur öffentlichen
Kenntniß gebracht, daß Zuwiderhandlungen un-
nachlässig mit Strafen werden geahndet werden.

Halle, den 17. April 1860.

Der Königliche Polizei-Director
v. Doffe.

Bekanntmachung.

Nachdem über die circa 260 R^r betragende
Verlassenschaft des am 2. Januar 1847 zu

Döbeln verstorbenen Christian Carl
Findeisen, unehelichen Sohnes der am 31.
October 1826 in Jschepplin verstorbenen
Johanne Christiane Purisch geborenen
Findeisen, bei dem Manzel geschlichter Er-
ben das Erbschaftsverfahren eingeleitet worden ist,
haben wir zur Anmeldung etwaiger Erban-
sprüche Termin auf

den 10. September 1860

Vormittags 11 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreis-
gerichtsrath Biegeat anberaumt, und fordern
die unbekanntem Erbberechtigten hiernit auf,
sich entweder vor oder in dem Termine mit ih-
ren Ansprüchen mündlich oder schriftlich zu mel-
den und dann weiterer Anweisung gewärtig
zu sein.

Meldet sich Niemand, der seine Legitimation
zu führen vermöchte, so wird der Nachlaß dem
Königl. Fiscus zugesprochen werden.

Eilenburg, den 12. Novbr. 1859.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Der Anspannungsbefizher Gottlieb Schmidt
zu Holdenstedt ist durch Erkenntniß II. In-
stanz vom 27. Februar cr. für einen Verschwen-
der erklärt.

Sangerhausen, den 26. April 1860.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Verkauf eines Bohrzeuges.

Ein vollständiges Bohrzeug, mit circa 142
Fuß eisernen Bohrstangen, circa 77 Fuß Blech-
röhren, 5 Stück Bohreien, Bohrbock mit Welle
und sonstigem Zubehör an Scheren, Schlußeln,
Hebern und Kolben soll auf
den 14. Mai c. Nachmittags 2 Uhr,
im Künze'schen Gasthause zu
Deßlich bei Lützen,
meißbietend gegen sofortige baare Zahlung ver-
kauft werden.

Lützen, am 23. April 1860.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission
I. Bezirks.

Reitations-Termin.

Der Neubau der Schulfußbe zu Leicha soll
den 7. Mai cr. Nachmittags 1 Uhr in dem da-
sigen Schenklokale dem Mindeßfordernden über-
geben werden. Qualifizierte Meister wollen sich
zu dem Termine einfinden. Anschlag, Zeich-
nung und Bedingungen können schon vor dem
Termine in dem Schulzenamte daselbst einge-
sehen werden.

Leicha, den 27. April 1860.

Der Ortsvorstand.

Thüringische Eisenbahn.

Wir machen hiermit bekannt, daß
vom 1. Mai c. ab Kleesaamen im
Lokal-Verkehr unserer Bahn zu dem Frachtk-
der Klasse I B unseres Lokal-Güter-Tariffs
befördert werden wird.

Erfurt, den 24. April 1860.

Die Direction

der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Öffentlicher freier Verkauf.

Mein zu Volleben bei Eisleben an der
Ableber Chaussee belegener weißer Sand-
steinbruch ohne Abraum, worin das Stein-
hauergeschäft betrieben wird, soll am 12. Mai
Vormitt. 10 Uhr mit sämtlichen Werkzeugen,
Gebäuden, Acker u. s. w. unter günstigen Be-
dingungen am Bruche selbst meißbietend ver-
kauft werden. Selbstkäufer können auch vor-
her in Unterhandlung treten mit dem Stein-
bruchbesitzer Carl Ferchland das.

Concess. Rh. Anstellungs.-B. für Musiker.

Stellen im In- und Auslande unter vor-
theilhaftesten Bedingungen gleich oder bald zu
besetzen. Briefe fr. erderten.
Comptor: Hofengasse Nr. 2.

H. Kohmann, Cöln a/Rh.

Eine Kinderfrau mit sehr guten Attesten
sucht sogleich eine Stelle durch Frau Hart-
mann, kl. Märkerstraße 9.

Die Hagelschäden - Versicherungs - Gesellschaft zu Erfurt,

bestätigt

durch Allerhöchste Cabinets-Ordre d. d. Berlin, den 24. Februar 1845, zählte im verfloffenen Jahre: 8925 Mitglieder mit einer Versicherungssumme von 6,475,625 Thln., darunter 3397 neu hinzutretende Interessenten mit einer Versicherungssumme von 2,847,050 Thln. und vergütete an 1210 Beschädigte den Betrag von 81,839 Thln. 22 Sgr. 4 Pf.

Durch eine am 7. November v. J. abgehaltene außerordentliche General-Versammlung der Gesellschafts-Mitglieder hat dieselbe mehrfache Veränderungen des Gesellschafts-Statuts beschlossen und vorgenommen, welche auch bereits durch Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 27. März d. J. die Bestätigung erlangt haben und werden daher von jetzt ab alle Versicherungen auf Grund des neu redigirten Statuts abgeschlossen.

Demgemäß gewährt die Gesellschaft nunmehr auch ihren Mitgliedern vollständigen Ersatz für vorkommende Hagelschäden und bietet überhaupt dem Publikum sowohl bei der Versicherungs-nahme als auch bei Schadensfällen durch anerkannt loyalen Regulierung derselben dem Publikum die möglichen Vortheile.

Zur Verabreichung der Rechnungsabschlüsse pro 1859 an die zeitigeren Mitglieder, von Statuten und Antragsformularen, sowie zur Entgegennahme und Anfertigung von Versicherungs-Anträgen empfiehlt sich

L. A. Schickel, den 19. April 1860.

Richard Fahr,
Agent der Gesellschaft.

Guts-Verkauf.

Mein zu Ostfig bei Zeig gelegenes Bauer-gut mit dazu gehörigen 100 Berl. Schffl. Aus-saat Feld und Wiese — Raps- und Weizen-boden — und dem vorhandenen vollständigen Inventarium, beabsichtige ich auf den

10. Mai in der **Schenke zu Ostfig** meistbietend zu verkaufen. Ich lade hierzu Kauflustige ein und bemerke, daß die Verkaufs-bedingungen schon von jetzt ab von dem Ge-schäftsagenten **Stockmann** in Zeig unentgelt-lich auf portofreie Anfragen zu erfahren sind. Ostfig bei Zeig, den 19. April 1860.

Der Gutsbesitzer **Louis Giepner.**

LIBRARY OF BRITISH POETS.

Published by F. A. Brockhaus, Leipzig.

William Shakespeare,

With introductory Notices and the Notes of the most eminent Commentators;

Wordsworth — Coleridge — Campbell

Milton — Southey — Shelley — Byron

Burns — Scott;

Selections from the

Modern British Dramatists,

Edited by

G. H. Leves, Esq.,

Author of „The Life and Works of Goethe“ etc. etc.

8. In 60 Parts. Each part 10 Sgr.

Eine neue Sammlung englischer Classiker, welche namentlich den Zweck hat, die neuere poetische Literatur der Engländer durch correcte, schön ausgestattete und wohlfeile Ausgaben allgemeiner zugänglich zu machen. Ausführliche Prospecte, sowie die bereits erschienenen Lieferungen sind in allen Buchhandlungen zu erhalten.

Ein gut meubl. Logis ist zu vermietten **Schülershof 6, nahe am Markt.**

Ein **Rittergut** zwischen **Naumburg** und **Halle** wird für **60 — 100,000 Rth** bald zu **kaufen** gesucht.

H. Linn in **Halle**, **Lude Nr. 9.**

Zuckerrübenkerne, echte weiße, **Futterrüben** in guten Sorten, **Zucker-moorhirse**, **Incarnat** u. alle anderen **Kleesorten**, **Mais**, amerik. u. bad. u. s. w., bei **Ernst Voigt.**

4 bis 5000 Thaler sollen im Ganzen oder in einzelnen Posten ausgeliehen werden. Näheres **Schmerzstraße Nr. 16.**

In der

Pfefferschen Buchhandlung in **Halle** traf soeben wieder ein:

Napoleon III.

Nach dem Leben gezeichnet

von **E. de Mirecourt.**

Preis 10 Sgr.

Von dieser in **Frankreich** ver-botenen Biographie wurden in **London** 100,000 Exemplare in 8 Tagen verkauft.

Das **Soolbad Sulza**, Eisenbahn-Stationort zwischen **Naumburg** und **Weimar**, romanisch gelegen, wird auch in diesem Jahre Mitte Mai eröffnet. Neben seinen vorzüglichen Soolquellen bietet es auch durch die ausgebreiteten **Gradirwerke** besondere Vortheile.

Zugleich wird die daselbst neu eingerichtete **Kieselnadel-Dampf- und Bannen-Badeanstalt** angelegentlich empfohlen.

Nähere Auskunft ertheilt der

Badearzt Dr. med. Beyer.

In der hiesigen Mineralwasser-Anstalt, welche in ihrer Einrichtung ganz den Prinzipien der **Struve'schen** Anstalt in **Dresden** entspricht, werden stets die gangbarsten Mineralwasser, als: **Selters-, Soda-, Kohlen-saures Wasser, Friedrichshaller Bitterwasser** und außer diesen verschiedene mous-frende Fruchtlimonaden u. vorzüglich gehalten und sämtliche Fabrikate, neben ihrer bereits vielseitig anerkannten Güte, zu den billigsten Preisen abgegeben.

Querfurt, am 2. März 1860.

A. Neumann.

Ein **Kellner** mit guten Zeugnissen wird gesucht zum sofortigen Eintritt bei **G. Lüttich** zur „**Sulpe**“.

Ein **Kellner** wird sofort gesucht auf dem **Küstenbrunnen**.

Zwei **Lehrburschen** können unentgeltlich so-gleich antreten beim **Schuhmachermeister Billstein** in **Döta.**

Eine tüchtige **Landwirthschafterin**, mit guten Zeugnissen versehen, sucht gute Stelle. **Wier** gesunde **Ämmer** vom Lande weist nach **Frau Schaaf**, **Rittergasse Nr. 11.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die **Holzschneidekunst** zu erlernen und tüchtige Vorkenntnisse im Zeichnen besitzt, kann placirt werden. Näheres sagt **Gustav Richter**, **Neue Promenade Mauergasse Nr. 13.**

Ein solides, gut empfohlenes junges Mäd-chen sucht recht bald Condition als Demoisell in einem reinlichen Geschäft. Zu erfragen bei **Frau Hartmann**, **H. Märkerstr. 9.**

Ein junger Mann, beinahe 30 Jahre alt, von guter Familie und angenehmen Aeußeren, Besitzer eines sehr rentablen Geschäfts, auch sonst vermögend, sucht eine Lebensgefährtin. Damen, welche mit heiterem Gemüth auch häus-lichen Sinn verbinden und eine sorgenfreie, glückliche Zukunft erlangen wollen, mögen diese Offerte nicht unbeachtet lassen und ihre Adressen „sub A. C. poste restante Pössneck bei Jena“ zur Post geben. Denselben bietet man einige Notizen über die persönlichen und Familienver-hältnisse beizufügen. Strenge Verschwiegenheit wird auf die ehrenhafteste Weise garantirt.

Eine **Grube** guten Dünger verkauft **Fr. Ahle**, **Fleischermstr.**, **Moritzkirche Nr. 3.**

Ein neuer **Schmiede-Ambos**, eine neue eiserne **Bettstelle**, eine **Transmissionswelle** nebst **Riemscheibe**, eine **geachtete Kohlenkessel** sind billig zu verkaufen **Dachritzgasse Nr. 14.**

Vom 1. Mai an erscheint in **Coburg:**
Wochenschrift des National-
vereins, herausgegeben von **A. S.**
von **Hochau.**

Bestellungen darauf erbittet sich **Lippert'sche** Buchh.
(L. Röhle).

Unterzeichneter empfiehlt sich einem geehrten Publikum in diesem Jahre zur Anfertigung aller Arten **Del-Anstriche**, **Grabs-kreuze**, **Firma's** unter Zusicherung reeller Bedienung.

Gustav Maenecke, Maler u. Wagenlackirer, große **Steinstraße Nr. 60.**

Englisches, französisches und rhein-
isches Jagd- und Scheiben-Pulver;
engl. Patent-Schroot; **Ründhütchen** mit und ohne Decke, desgleichen mit vier-, sechs-, acht- und zehnfacher Füllung, weiches **Mei**, **Lade-Pfropfen**; **Sprengpulver** à **1/2 Sgr.**, **Ründschmuren** empfehlen **W. Fürsternberg & Sohn.**

Von **Embalama-z**, **Domingo-** u. **Brasil.** **Es-garen**, die so allgemeinen **Beisall** gefunden, verkaufe ich fortgesetzt à **8 Rth** pr. Mille, **100 Stück 24 Sgr.**, **25 Stück 6 Sgr.**, so auch feinere Sorten in bekannter schöner abgelagerter Waare von **10 bis 100 Rth** pr. Mille.

Ferdinand Etahlschmidt.

Ein zweispänniger **Leiterwagen** mit schmalen **Rädern** ist billig zu verkaufen **Klausthorstraße Nr. 23.**

Ein noch ganz guter leichter zweispänniger **halbverdeckter Kutschwagen** ist zu verkaufen **Frändensplatz 6.**

Herrenwäsche,

sauber und fein gearbeitet, zu soliden Preisen empfiehlt **Ernst Pfabe.**

Negligéstoffe

in großer Auswahl äußerst billig; **Vique**, gute Qualität à **1 Elle 5 Sgr.**, offerirt **Ernst Pfabe.**

Morgenhauben

in bunt und weiß, sehr geschmackvoll und gut genäht, empfiehlt **Ernst Pfabe.**

Der

Postillon d'amour.

Ein **Priester** für **lebende**.
Enthaltend: **100** Musterbriefe in allen erdenk-lichen **Herzensangelegenheiten**, nebst **Anleitung**, **Liebesverhältnisse** anzuknüpfen und einzuleiten. **5te** Auflage, elegant broschirt. Preis **7 1/2 Sgr.**

Dieses Büchlein ist **Liebenden** bei-derlei **Geschlechts** auf das **Angelegentlichste** zu empfehlen.

Woräthig bei **Schroedel & Simon** in **Halle**, **Loffier** in **Cönnern**, **Meiße** in **Altleben**, **Sermann** in **Wettin** und **Meißner** in **Bitterfeld.**

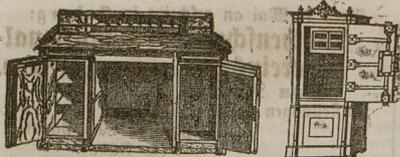
Frischen Stettiner Portland- und **englischen Roman-Cement** empfeh-len billigt **Fr. Hensel & Haenert.**

Täglich fährt mein **Omnibus** von **Halle** nach **Cönnern** und **Altleben**; ausgepannt wird auf dem **Fährhose** zu **Mucrena** bei **Herrn Gramm.** **Krysz.**

1 großer **Ausziehtisch**, 1 **Mehlkasten**, auch als **Futterkasten**, 1 **Strade** von **12 Sgr.** Länge, 2 **saft** neue **4flügelige Fenster** stehen sehr billig zum Verkauf **Rannische Straße Nr. 7.**

Es sind mir auch in diesem Jahre von einer auswärtigen renommirten **Fabrik** **Muster-** **Collectionen** von **Tapeten** und **Bordüren** im **neuesten**, **schönsten** **Geschmack** zugekommen, auf Grund deren ich mich zur Entgegennahme von **Bestellungen** bestens empfohlen halte. **Wettin** im **April 1860.** **H. Touhy.**

Ein **brauchbares Ackerpferd** steht zu ver-kaufen in **Naendorf a/V.** **Nr. 8.**



Feuerfeste, gegen gewaltthamen Einbruch sichere Geld- und Documenten-Schränke, dergleichen Schreibtische solider und neuester Construction, bewährt bei den großen Bränden 1852, 1855 in Lengenfeld, 1858 in Tefuz und 1859 in Schönheyde, empfiehlt in allen Größen zu den billigsten Preisen

Carl Kästner aus Leipzig,
Messbude: Markt, äußere Budenreihe,
schräg über der Gaisinstraße.

Blauer Engl. Dachschiefer ist in allen gangbaren Dimensionen vorrätig und empfiehlt solchen zu billigsten Preisen
J. G. Mann.

Alb. Zabel, städtischer Röhrrmeister in Halle a/S.,

empfehlte außer hölzernen alle Arten zweckmäßig konstruirte eiserne Pumpen, als: gewöhnliche Saugepumpen, Saug- und Drümpumpen, Saug- und Hebeumpen, doppelt wirkende Saug- und Drümpumpen, Kellerpumpen; desgleichen eiserne Standrohre und Kolbencylinder für Holzpumpen u., und sind die gangbarsten Arten stets vorrätig.

Concentrirte Gallen-Seife.

Mittelst dieser Seife können alle farbigen Stoffe von allem Schweiß und Schmutz vollkommen gereinigt werden. Preis pro Stück 2 1/2 Sgr., in Paketen zu 4 Stück 8 Sgr., empfehl

C. Haring, Brüderstrasse 16.



Halbe Flasche
17 1/2 Sgr.

Lilionese.

Ganze Flasche
1 Thlr.

Seit vielen Jahren hat sich dieses ausgezeichnete Schönheitswasser bei tausenden von Damen als sicheres Mittel gegen Sommersprossen, Leberflecken, Finnen, Kupferrotthe etc. etc. auf das Glänzendste bewährt. Gesicht, Hals, Schultern und Arme macht es blendend weiss, weich und zart, wirkt auf dieselben erfrischend und verjüngend. Für die Wirkung unserer Lilionese übernehmen wir Garantie, worüber die resp. Käufer einen Garantieschein erhalten.

Alleinige Niederlage in Halle bei G. Leidenfrost, gr. Ulrichsstr. 11; Aschersleben: A. Fest; Bitterfeld: Schenke; Delitzsch: C. Eissner; Merseburg: C. Franke; Naumburg: C. F. Schulze; Zörbig R. Kotsch.

Echte Elksche Theerseife à 5 1/2 Sgr.

Bestes Mittel gegen Flechten, Finnen, Rötthe und Hautauschläge. Empfohlen und geprüft durch den Königl. Kreisphysikus Dr. **Seinicke**, Ober-Stabs-Arzt Dr. **Sielen**, Sanitätsrath Dr. **Siegert**, Dr. **Brüge** und Dr. **Nagel** zu Halberstadt, deren Atteste jedem Stück beigelegt; allein echt zu haben bei **W. Hesse, Schmeerstrasse Nr. 36.**

Hauptpreis
Fres. 100,000.

Neuchateler Anlehenslose,

Nächste Ziehung
am 1. Mai.

mit welchen man nie verlieren, wohl aber im Verlauf der jährlich 2 Mal, am 1. Mai und 1. November stattfindenden Gewinnziehungen einen der enthaltenen Gewinne von Fres. 100,000, 35,000, 30,000, 20,000, 15,000, bis abwärts Fres. 11 — erlangen muß, erläßt unterzeichnetes Handlungshaus à 3 pr. Stück, mit dem Bemerkten, daß auf Verlangen alle durch mich bezogenen Original-Boose nach der Ziehung wieder zurück gekauft werden, wodurch am besten bewiesen wird, wie wenig bei Theilnahme dieses Anlehens zu riskiren ist. — Ziehungslisten erfolgen nach der Ziehung pünktlich.

Rudolph Strauss, Banquier in Frankfurt a/Main.

Bei **Eduard Anton** in Halle ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Planck, Dr. F. G., Versuch einer bloß philologischen Erklärung mehrerer dunklen und streitigen Stellen der göttlichen Komödie. I. Die Hölle. 1. Hest. Gesang 1—17. gr. 8. geh. 20 1/2 Sgr.

Ohne sich in den Irrgängen allegorischer Zweifel zu verlieren, bespricht in diesen Blättern der rühmlichst bekannte Veteran der Danteliteratur mehr als hundert, theils der Lesart, theils dem Sinne nach bestrittene Stellen aus der ersten Hälfte von Dante's Hölle. Die überreiche, diesseits der Alpen schwer zugängliche, Literatur ist in großer Vollständigkeit benutzt und die Lösung des Zweifels mit vieler Umsicht fast überall zu voller Befriedigung gegeben.

Bei **J. Fricke**, Barfüßerstraße 7, erschien soeben:

Athenmäßige Darstellung des Prozesses wegen Verunglimpfung der Union gegen **Philipp Nathusius**, Herausgeber des Volksblattes. Preis 12 Silberg.

Sonntag den 29. April c. Abends 7 1/2 Uhr
im Saale der Weintraube

Vokal- und Instrumental-Concert
der Männerliedertafel
zum Besten des **Arndt-Denkmal's.**

Zur Aufführung kommen unter Anderen:

Auf offener See; für Soli, Männerchor und Quartett v. Möhring.

An die deutsche Jugend; Ged. von G. M. Arndt, comp. v. Eberwein.

Die Harmonie, von Wassermann. u.

Die rege Theilnahme, welche der Aufruf zur Errichtung eines Denkmal's für den allseitig verehrten Vater **Arndt** in allen deutschen Gauen hervorgerufen, hat auch uns veranlaßt, das obige Concert zu veranstalten, um dadurch jedem uns Gleichgesinnten Veranlassung zu geben, einen Beitrag dazu zu leisten, und laden wir deshalb hierdurch ergebenst dazu ein.

Billets à 5 1/2 Sgr und Familienbillets à 15 1/2 Sgr sind in der Mützenhandlung von Hrn. **Cundius** (große Klausstraße Nr. 23) und in der Klempnerwaarenhandlung von Hrn. **Eder** (Schmeerstraße Nr. 2), sowie Abends an der Kasse zu haben. **Der Vorstand.**

Gebauer: Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Cis,

von heute ab täglich, empfiehlt
Herrmann Wautsch.

Bröner's Fleckenwasser,



namentlich zum Waschen der Glace-Handschuhe, in Gläsern à 6 1/2 Sgr und 2 1/2 Sgr und in Weinflaschen à 1 1/2 Sgr — acht bei **Carl Haring,** Brüderstraße Nr. 16.

Siegellack, 16 und 20 Stangen per Paquet von 5 1/2 Sgr an und höher bei
C. R. Flemming, Rannische Str. 9.

Ein kleiner Blasebalg steht billig zum Verkauf
kleine Klausstraße Nr. 5.

Wachs-Pommade,

die Scheitel in jeder beliebigen Form entsprechend zu befestigen, wie überhaupt das Haar in jeder Lage außerordentlich fest und glatt zu machen.

Commissionslager bei Herrn **W. Hesse,** Schmeerstraße Nr. 36.

Carl Zahn, Friseur in Gotha.

Rosenthal.

Sonntag Kaffeetuchen, Montag früh Speck-Tuchen.

Concert-Anzeige.

Donnerstag den 3. Mai von 3 Uhr Nachm. an wird unter Mitwirkung namhafter Kräfte, zweier sehr tüchtiger Sänger und des höchsten Stadt-Musikkorps von mir ein

Vocal- und Instrumental-Concert im Saale des Siebichensteiner Gasthofs zur Weintraube veranstaltet werden.

Billets à 5 1/2 Sgr sind in der „Halloria“ und bei Hrn. Kaufmann **Wertens**, gr. Ulrichsstr. Nr. 34, zu haben. An der Kasse kostet das Billet 7 1/2 Sgr. Das Nähere wird noch bekannt gemacht.

Umwechselnde Folge gebiegener Vöden verschiedener Characters und gute Ausführung derselben verbürgt angenehme Unterhaltung eines verehrl. kunstsinigen Publikums und hoffe ich somit auf recht zahlreichen Besuch.

U. Kahn.

4. L. A. T. 18. M. C.
5. 5.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die freudige Nachricht, daß meine liebe Frau von einem kräftigen Mädchen heute mit Gottes Hilfe glücklich entbunden wurde.

Zwickau, den 26. April 1860.

Robert Graun.

Die Theilnahme, welche unserm geliebten Sohn und Bruder, dem in Halberstadt am 19. d. M. verstorbenen Kürassier **Theodor Neupner**, von Seiten seiner Herren Vorgesetzten und seiner Kameraden bewiesen worden ist, gereicht uns zu lindermendem Troste, und wir können nicht unterlassen, unsern innigen Dank allen denen auch öffentlich auszusprechen, die an unserer Stelle das Sterbebett und das Grab unser's Betrauertem umstanden. **Writschöna**, den 28. April 1860.

Die Mutter und die Geschwister des Hingeschiedenen.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



Literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Wöchentliches Abonnementpreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 101.

Halle, Sonntag den 29. April
hierzu eine Beilage.

1860.

Deutschland.

Berlin, den 27. April. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Dem Criminal-Polizei-Commissarius a. D. Schmidt zu Weltsleben im Mansfelder Gebirgskreise, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen. — Der bisherige Kreisgerichts-Rath Slevogt in Torgau ist zum Rechtsanwalt bei dem Stadtgericht in Berlin und zugleich zum Notar im Departement des Kammergerichts, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Berlin, und mit der Verpflichtung ernannt worden, statt seines bisherigen Titels „Kreisgerichts-Rath“ den Titel „Justiz-Rath“ zu führen.

Berlin, d. 27. April. Das Herrenhaus setzte heute die Beratungen über die Grundsteuer-Vorlagen fort. Die Tribünen sind mäßig gefüllt; die Loge der Abgeordneten besetzt. Am Ministerische: Freiherr v. Patow, v. Auerswald, der Fürst Hohenzollern. In der königlichen Loge: Prinz Friedrich Wilhelm, Feldmarschall Wrangel. Zuerst nimmt das Wort der

Regierungs-Commissar: Die Regierungsvorlagen erzielen einen doppelten Zweck: Gleichmäßigkeit in den Steuern und Gewinnung einer Mehreinnahme; ich kann mich aber, wenn ich es unternehme, den Intentionen der Regierung das Wort zu reden, der Ueberzeugung nicht hingeben, ich würde die Ansichten dieses hohen Hauses in irgend welcher Weise erschüttern; dazu sind die Urtheile über das uns vorliegende Object bereits zu sehr abgeschlossen und die Gegenstände vielleicht zu groß. Aber auch die Staatsregierung ihrerseits kann weder durch den Bericht Ihrer Commission noch durch die Auslassungen der geehrten Redner von ihrer wohl begründeten Ansicht abgebracht werden; die Grundsteuer ist schlechterdings notwendig u. durchaus realisirbar. Sie zu reguliren ist nicht erst der Versuch der jetzigen Regierung, sondern das unausgesetzte Mühen des Staates seit sehr langer Zeit. Nach sehr ausüblichen Vorlegungen historischer Natur langt der Redner beim Art. 101 der Verfassung an, der ausgeführt werden müsse; dabei sei nicht zu lassen, wie es sich um revolutionaire Maßregeln handeln könne. Die Staatsregierung bringt ihre Vorlagen im Zusammenhange mit Entwürfen der Ministerien Brandenburg und Manteuffel vor den Landtag und kann den geehrten Einwand eines Redners mit Ruhe abweisen. In unserm Sinne handelte der große Kurfürst und ebenso sein Nachfolger, der von „concessionibus antecessoris“ nichts wissen will. Die Staatsregierung fühlt sich verpflichtet, alle Verfassungen endlich zu erfüllen; kommen Ihnen nur unsere Schritte gemaltam vor, so tragen Sie zunächst darauf an, daß die Allerhöchsten Verordnungen der Vergangenheit annullirt werden. Die Principien der Gerechtigkeit erheischen mit Nothwendigkeit die Durchführung der Grundsteuer, selbst wenn es wahr wäre, daß die Steuer selbst schlecht ist, was nicht nachgewiesen wurde. Nun sagt man ferner: die Grundsteuer sei Vermögensentziehung; aber das ist auf jede Steuer anzuwenden und kann nicht als ausschlaggebender Einwand gelten. Auch ist jedesmal, so oft die Grundsteuer angeregt wurde, gesagt: Der Grundbesitz geht seinem Ruin entgegen, und einmal hat sich irgendwo bestätigt. Endlich machen die Verhältnisse des Landes eine Erhöhung des Staatsbudgets notwendig, wozu nur auf die Grundsteuer zurückgegangen werden kann, da die übrigen schon aufgelegten Steuern zu erhöhen unthunlich ist. (Bravo!)

Nach thatsächlichen Verhältnissen des Hrn. v. Kleist-Nehow, des Finanzministers und des Hrn. v. Waldau-Weigensfeld nimmt das Wort Hr. v. Gaffron, um den Commissionbericht zu vertheidigen; er könne für Annahme der Gesetze 3 und 4 nicht stimmen, aber nur um dem Staat Geld zu schaffen; das Arithmetische er sicher stellen, wonach die Regulirung der Grundsteuer im Sinne der Regierung nicht gut zu helfen sei.

Herr v. Kleist-Nehow: Verwerfung der Regierungsvorlage und Durchführung der Armeereorganisation — das will Ihre Commission. Das ganze Land steht mit bangem Gewarten dem Scheitern oder Trauerpiel zu, das hier sich zutragen wird! Ich sehe auch in jeder Steuer nur ein notwendiges Uebel, aber soll man den armen Leuten das Brot vertilken? Da ist die Grundsteuer in der That vorzuziehen. Der Herr Berichterstatter hat die Gärten des Reichs gemäßigt, Hr. v. Kleist-Nehow erklärt: die Maßregel ist revolutionär. Dieser Vorwurf legt uns die Pflicht auf, zu untersuchen, wo revolutionäres Element sich findet, bei uns oder in der Partei des Hrn. v. Kleist. Der Zweck der Regierungsvorlage ist: Verfassungen zu erfüllen, Staatsdoppel zu besitzigen und die Staatsmittel zu erhöhen. Hr. v. Kleist hat mit seinem bekannten Antrag einen Hebel auf die Regierung führen wollen, der aber zu einem Stieb in die Luft geworden ist; ja es scheint, als haben ihn sogar seine Selbstandten im Stich gelassen. Die Verfassung enthält unzweifelhaft einen Hinweis auf Grundsteuer-Regulirung. Was sagt man denn gegen die Grundsteuer? Man spricht immer von ihrer Rentennatur; man nennt sie ferner unter lauter Betonung eine unerträgliche Last, während aber erst neulich zugegeben wurde, beim Fürst Radziwillschen Antrag, der Grund und Boden nehme immer mehr und mehr an Werth zu. Jeder Bodenbesitzer hat nun an der Grundsteuer dies und jenes geändert, ohne irgend die Rentennatur des Grundbesitzes anzuerkennen. Der Provinz-Sachsen legten sehr harte Verhältnisse hohe Grundsteuern, über 20 Proz., auf und als im



bei am besten, die Grundsteuerverhältnisse klären so, wie sie gewesen sind! Jeder ist im Staate seit 13 Jahren eine heftige Opposition gegen die Regierung Sr. Majestät des Königs in Thätigkeit und leidet fände auch das jetzige Ministerium unter ihrem Einfluß; 800,000 Thlr. wird die Grundsteuer einbringen, eine Million aber wird zur Einziehung erforderlich sein. Das ist ein Finanzanwenneure, für das ich nicht einstehe will. Warum will man denn gerade Grund und Boden besteuern? Ich trage darauf an, daß Nr. 1 und 2 pure abgelehnt werden.

Graf Góverden: Eigentümliches hat die Grundsteuer genug; bei Ihren kolossalen Prätorgativen muß ich conseroativ sein. Die Grundsteuer darf den Schwankungen der Coniuncturen nicht ausgesetzt sein, sonst wird dem Grundbesitzer der Charakter der Stabilität genommen, er fällt in die Klasse der Varias. Ich bitte, halten Sie Umschau: Das Land kann nicht mehr Steuern ertragen, als auf ihm laßen! (Da der Redner auf die Berliner Wachparade zu sprechen kommt, mit welcher Friedrich der Große gewaltige Schlachten gefochten hat, so erinnert der Präsident daran, daß er damit doch wohl vom Gesehten abzuweichen sei.) Der Herr Finanzminister sollte sich der allergrößten Sparsamkeit befleißigen und nicht 57,000 Thlr. für ein Ministerhotel hergeben. (Der Präsident unterbricht den Redner von Neuem.) Ich werde die Gesetze ablehnen; empfiehlt sich noch irgend etwas von Allen, was vorgelegt ist, so ist es das Amendement Gassebach's, das alle Delegationen ausschließt, die sonst bis ins Unbegreifliche eintreten werden.

Graf v. Wartenburg: Der Herr Vorredner hat zur Sprache gebracht, daß der Finanzminister 57,000 Thlr. für ein Ministerhotel ausgeworfen habe; noch dazu für einen Minister ohne Portefeuille. Ich glaube, das ist Sache der Krone, Minister zu bestallen, wie sie will, und wir werden dergleichen Dinge aus unsern Debatten fernhalten müssen.

Nachdem auch Hr. Dr. Baumstark noch zu einer thatsächlichen Vertheidigung gesprochen, wird die Sitzung um 3/4 Uhr vertagt. Fortsetzung der Debatte morgen um 11 Uhr.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde die Diskussion über den zweiten Theil der Petition des Grafen Plettenberg, betreffend die Beschränkung des ständischen Petitionsrechts und Aufhebung des Rescripts vom 17. April v. S., fortgesetzt

ung petitionirte, ist noch Entschädigung aus Billigkeit die vielenannte erow habe sie zu le Hände binden, genannt, die Mit besonderer Regierungsvorlage, dies giebt einem scheinlich von Jes an durch das Ges abe? Das wird ist nimmt feiners 00,000 Thlr., ein n werden und da steit der Grund ste, die uns selbst e Grundsteuerbes esse der Gütebe Der Hr. v. Kleist in darin ist anzus 3, resp. Nr. 4. Gesezes und ohne Sausbesitzer will Die Unbillig springen und wir! Ihre Grund stanten Sie mehr müße bringt der s unterliegen s Haus der Ab darauf aufmerks ussiren!) Nun, Wünsche laut ge würde dem Lande zu würden, der t jetzt ist. Ich land, dner, besonders n Einwendungen ekräft die Erläut durch seine